

# Pastoralplan – Pastorale Vereinbarung

für den Pastoralen Raum Lippetal  
mit den beiden Katholischen Kirchengemeinden  
Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg (Bistum Münster)  
und Pfarrei Jesus Christus Lippetal (Erzbistum Paderborn)

*Herr, lass in unseren Gemeinden  
deine Gnadengaben lebendig werden:*

*Wir brauchen Menschen, die zuhören können,  
Menschen, die Frieden stiften,  
Menschen, die Einheit und Gemeinschaft schaffen,  
die ausgleichen und versöhnen,  
die Zeugnis geben und die Wahrheit sagen,  
ohne zu verletzen.*

*Wir brauchen Menschen,  
in denen dein Geist aufleuchtet,  
die Hoffnung ausstrahlen  
und sich für dich und dein Reich selbstlos einsetzen.*

*Herr, schenke uns Menschen mit der Fähigkeit,  
andere zu überzeugen,  
Menschen, die beten  
und die das Gebet auch zur Tat werden lassen.*

*Herr, lass unsere Gemeinden  
zu missionarischen Gemeinden werden,  
würdig, dir Hilfe zu sein im Dienst am Heil der Welt.*

*Amen.*

## 1. Warum dieser Text?

So fragen Sie vielleicht.

Äußerer Anlass für die gemeinsame Erarbeitung pastoraler Leitgedanken vor Ort sind die **Aufträge unserer beiden Bischöfe**. Dr. Felix Genn hat als Bischof von Münster am 1. März 2013 den Diözesanpastoralplan in Kraft gesetzt, auf dessen Grundlage auch ein entsprechender Pastoralplan für jede Pfarrei des Bistums zu formulieren ist. Ganz ähnlich wünscht dies auch der Paderborner Erzbischof Hans-Josef Becker als Konkretisierung der Pastoralen Perspektive 2014 und des von ihm 25. Oktober 2014 unterzeichneten Zukunftsbildes für das Erzbistum Paderborn.

Diese bischöflichen Aufträge machen deutlich, was auch in den Kirchengemeinden schon länger spürbar ist: In einer Zeit des Umbruchs und der kirchlichen Neuorientierung wünschen sich Gemeindeglieder, ehrenamtlich in den Gremien Verantwortliche wie auch die hauptamtlich in der Pastoral Tätigen **theologisch durchdachte und verlässliche gemeinsame Vereinbarungen für die Gestaltung der Seelsorge und des kirchlichen Lebens**.

Für die beiden katholischen Pfarreien in Lippetal stellt diese Aufgabe eine besondere Herausforderung dar, denn der von ihnen gebildete Pastorale Raum liegt in zwei benachbarten Bistümern: in Münster und in Paderborn. Daher müssen der Erarbeitung dieses Textes jeweils die entsprechenden Verlautbarungen beider Bischöfe zugrunde gelegt werden. Dies ist aufgrund der großen inhaltlichen Übereinstimmungen jedoch gut möglich.

Als Vorläufer dieses Textes kann die von 2010 bis 2012 formulierte und am 3. Oktober 2012 von den Vorsitzenden der beiden Pfarrgemeinderäte unterzeichnete „Kooperationsvereinbarung SEELSORGEEINHEIT LIPPETAL“ angesehen werden (siehe Anlage). Ihre Lektüre zeigt allerdings deutlich, wie schnelllebig die aktuellen Entwicklungen sind: Manche der vor vier Jahren getroffenen Regelungen sind bereits heute überholt. Insofern geht der Text dieses nachfolgenden Pastoralplans bzw. dieser Pastoralvereinbarung inhaltlich deutlich über die „Kooperationsvereinbarung SEELSORGEEINHEIT LIPPETAL“ hinaus und ersetzt diese in Zukunft.

## 2. Allgemeine Hinweise

Der nachfolgende Text ist vor allem für die Gemeindemitglieder und für eine breitere Öffentlichkeit bestimmt. Daher soll weitgehend zugunsten einer verständlichen Sprache auf eine zu fachspezifische Ausdrucksweise verzichtet werden. Damit dies gelingen kann, sollen zunächst folgende Begriffe erklärt werden:

### **Gemeinde**

= Lebensraum, in dem Christen vor Ort als glaubende, betende und Gottesdienst feiernde Gemeinschaft zuhause sind, manchmal im Gebiet einer ehemals kirchenrechtlich selbständigen Pfarrei.

## **Pfarrei**

= kirchen- und vermögensrechtlich selbständiger Raum, der in der Regel mehrere Gemeinden umfasst, unter der Leitung eines Pfarrers.

## **Pastoraler Raum (PR)**

= im Erzbistum Paderborn übliche Bezeichnung für die Zusammenfassung mehrerer Pfarreien zu einer Seelsorgeeinheit (so bisher auch im Bistum Münster gebräuchlich) unter der Leitung eines gemeinsamen Pfarrers.

Die beiden Katholischen Kirchengemeinden in Lippetal, nämlich die Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg und die Pfarrei Jesus Christus Lippetal, bilden somit gemeinsam den PR Lippetal, allerdings mit der Besonderheit der Leitung durch zwei Pfarrer.

## **Pastoralteam**

= alle hauptamtlich in einem PR tätigen Seelsorgerinnen und Seelsorger.

Der vorliegende Text soll längerfristig gültig sein, ist aber nach Vorgabe des Bistums Münster als Pastoralplan alle fünf Jahre zu überprüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Um möglichst eindeutig und klar zu sein, enthält er daher auch Personennamen und Zusammenhänge aus der aktuellen Arbeit, die sich im Laufe der Zeit verändern werden. Auf den Druck als Hochglanzbroschüre „für die Ewigkeit“ wurde ebenfalls zugunsten einer einfachen Druckfassung verzichtet. Außerdem sind die Hauptaussagen dieses Textes als Kurzfassung in einem Flyer zusammengefasst, der in den Kirchen und Kapellen unserer beiden Pfarreien des PR für alle Interessierten zur Mitnahme ausliegt.

Dargestellt wird bereits Vorhandenes und Erreichtes. Zugleich wird immer auch Handlungsbedarf angemerkt, wo er vorhanden ist und auf Planungen und Vorhaben hingewiesen, die noch erreicht werden sollen. Dies ist dann auch im Schriftbild erkennbar am *kursiven* Druck.

# **3. Grundlagen**

## **„Wozu bist Du da – Kirche in Lippetal?“**

Diese Frage gilt es zu beantworten.

Grundlage dazu sollen die folgenden Überlegungen sein:

- 1.) Die **Botschaft von Jesus Christus**, der menschengewordenen Barmherzigkeit Gottes, soll auch heute so verkündet werden, dass er für die Menschen Halt und Hilfe für ihr Leben ist, sie zu ihm eine persönliche Beziehung aufbauen können und diese in der Kirche als der Gemeinschaft der Glaubenden leben. Diese Gedanken waren für den Paderborner Teil des Pastoralen Raumes auch Hintergrund, der neuen Pfarrei am 1. Januar 2012 den Namen Jesus Christus zu geben.
- 2.) In einer pluralen Gesellschaft und Kirche gilt es, die **Unterschiedlichkeit der Menschen mit ihren einzelnen Glaubens- und Lebensgeschichte** wahrzunehmen und zu respektieren. Nicht Uniformität kann heute Kennzeichen der kirchlichen Gemeinschaft sein, sondern die „Einheit in der Vielfalt“.

Biblich zugrunde gelegt werden daher die paulinischen Bilder des einen Leibes mit den vielen Gliedern, die aufeinander angewiesen sind (Römerbrief 12, 4-5 / 1. Korintherbrief 12, 12-27) oder der Gartens Gottes, in dem viele säen und begießen und in dem vieles wächst (1. Korintherbrief 3,9).

- 3.) Die **vielfältigen Geistesgaben** (Charismen) sind Geschenke Gottes. In unverwechselbarer und eigener Berufung werden sie den Getauften zum Aufbau des Ganzen zuteil (Römerbrief 12, 6-8 / 1. Korintherbrief 12, 4-11.28-31a). Jede Christin und jeder Christ soll daher ermutigt werden, sich mit den je eigenen Charismen ins kirchliche Leben in Lippetal einzubringen und die Einheit in der Vielfalt mitzugestalten.
- 4.) In diesem Sinne stellt die Bildung eines PR und zweier neuer Pfarreien zum 1. Januar 2012 keinen Schritt zu einer unnötigen Zentralisierung und Entmündigung kleinerer Einheiten dar, sondern zunächst die notwendige Zusammenführung der Verwaltung. Sie schafft außerdem die Grundlage zur Wahrnehmung aller gemeinsamen Aufgaben. Genauso wichtig ist der Erhalt des kirchlichen Lebens vor Ort in den gewachsenen Strukturen der Gemeinden. PR und Pfarrei werden also als **Gemeinschaft aus Gemeinden** verstanden.
- 5.) Die sich zukünftig noch stark veränderten personellen Voraussetzungen erfordern für das Leben vor Ort in den Gemeinden allerdings neue Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten. Das **an den persönlichen Charismen orientierte Ehrenamt** wird noch mehr als schon bisher an Bedeutung gewinnen. Eine ehrenamtliche Mitwirkung – längerfristig oder auch bei einzelnen Projekten – ist nicht nur „gern gesehen“, sondern unverzichtbar! Aufgabe der Hauptamtlichen wird es immer mehr sein, die Tätigkeit der Ehrenamtlichen zu unterstützen und zu fördern.
- 6.) Eine Gliederung der nachfolgenden Gedanken ist sehr unterschiedlich möglich. Für eine klare Übersichtlichkeit wurde einvernehmlich die klassische Fassung der so genannten Grundvollzüge kirchlichen Lebens gewählt:
  - **Verantwortung und Einsatz für den Menschen und die Welt** (griechisch: *diakonia*),
  - **Verkündigung der Frohen Botschaft** (griechisch: *martyria*),
  - **Gottesdienst – Gebet – Feier der Sakramente** (griechisch: *leiturgia*),
  - **Aufbau der christlichen Gemeinschaft** (griechisch: *koinonia*).

Manche der nachfolgenden Themen können dabei verschiedenen der vorgenannten Bereiche zugeordnet werden.

Aus dem vorausgehend Gesagten ergibt sich als unser Auftrag diese „Vision“:

***Die Katholische Kirche soll in Lippetal immer mehr zu einer Gemeinschaft werden, in der alle Menschen willkommen sind, zu der alle – die dies wollen - gehören dürfen, dort eine (geistliche) Heimat finden und ihre je eigenen Geistesgaben zum Wohle aller einbringen können.***

## 4. Der Pastorale Raum Lippetal

### Entstehung – Historische Grundlagen – Heutiger Sozialraum

Der PR Lippetal besteht aus **zwei selbstständigen Pfarreien**, die von den zuständigen Diözesanbischöfen am 1. Januar 2012 neu errichtet wurden. Diese Fusionen der vormals eigenständigen Pfarreien St. Ida Herzfeld und Ss. Cornelius und Cyprian Lippborg im Bistum Münster bzw. der Pfarreien St. Barbara Hultrop und St. Stephanus Oestinghausen und der Pfarrvikarie St. Albertus Magnus Hovestadt mit der Kapellengemeinde St. Johannes der Täufer in Schoneberg im Erzbistum Paderborn waren Voraussetzung für die Bildung des PR, der in seiner sehr überschaubaren Größe für beide Diözesen eine Ausnahme bildet. Seither tragen die beiden folgende Namen: nördlich der Lippe im Bistum Münster Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg (2015: ca. 4.400 Gemeindeglieder) und südlich der Lippe im Erzbistum Paderborn Pfarrei Jesus Christus Lippetal (2015: ca. 3.580 Gemeindeglieder).

Beide Pfarreien umfassen zusammen die gesamte am 1. Juli 1969 gegründete Kommune Lippetal im Kreis Soest und verbinden die beiden Bistümer Münster und Paderborn.

Diese Politische Gemeinde Lippetal besteht aus elf Ortsteilen und im münsterländischen Bereich weiteren Bauerschaften mit ihren Kapellen (in Herzfeld: St.-Agatha-Kapelle in Kessler / St.-Anna-Kapelle in Schachtrup / Ss.-Anna-und Joachim-Kapelle in Heckentrup / St.-Antonius-Kapelle in Rassenhövel // in Lippborg: Böckenbergkapelle / St.-Ludgerus-Kapelle) und zählt aktuell (2016) ca. 11.800 Einwohner. Verwaltungssitz in Hovestadt.

Lippetal ist infolge verschiedener neuer Baugebiete eine „wachsende Gemeinde“. Der Zuzug von Menschen wirkt sich verändernd auf die dörfliche Sozialform aus – die Zahl der so genannten „Poalbürger“ nimmt ab, junge Familien gewinnen auch pastoral an Bedeutung.

Für die frühkindliche Bildung und Betreuung stehen acht Kindertageseinrichtungen zur Verfügung: in Brockhausen der evangelische Kindergarten Brockhausen-Thöningsen e.V., in Herzfeld der katholische Bertgerus-Kindergarten und der katholische St.-Ida-Kindergarten, in Hovestadt der katholische St.-Albertus-Kindergarten, in Hultrop der St.-Barbara-Kindergarten als integrative heilpädagogische Kindertagesstätte in der Trägerschaft des Caritasverbandes für den Kreis Soest e.V., in Lippborg der katholische Kindergarten St. Marien und der Kindergarten Spatzenhausen sowie in Oestinghausen der katholische Kindergarten St. Stephanus. Die drei Grundschulen in Herzfeld, Lippborg und Oestinghausen sind katholische Bekenntnisschulen. Als weiterführende Schule wurde Ende 2015 die Gesamtschule Lippetal in Herzfeld gegründet.

Wirtschaftlich ist die Kommune vorwiegend geprägt durch die Land- und Forstwirtschaft sowie handwerkliche und kleinindustrielle Betriebe. Zahlreiche Einwohner pendeln zu ihren Arbeitsplätzen in die benachbarten Städte und Gemeinden Bad Sassendorf, Beckum, Hamm, Lippstadt und Soest, insbesondere auch zum LWL-Zentrum für Forensische Psychiatrie in Benninghausen und Eickelborn oder zum Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft „Haus Düsse“ in Oestinghausen.

Im Zusammenhang der kirchlichen Neustrukturierung der zurückliegenden Jahre war zunächst geplant, Lippborg der Pfarrei Beckum und Herzfeld der Pfarrei Wadersloh sowie das „Paderborner Lippetal“ mit Bad Sassendorf und Möhnesee dem PR Soest zuzuordnen. Der anlässlich der St.-Ida-Woche am 14. September 2008 vom damaligen Bürgermeister Erhard Susewind vorgetragene Hinweis auf die bisherige gute Kooperation auch im kirchlichen Leben und seine Bitte, die Einheit der Gemeinde Lippetal kirchlich nicht zu zerstören, führte

zu einem Umdenken, in dessen Verlauf die Bischöfe von Münster und Paderborn der Errichtung eines gemeinsamen, die beiden Bistümer verbindenden PR zustimmten. Am Ende eines dreijährigen Prozesses wurde dann in einem feierlichen Gottesdienst am Mittwoch, dem 3. Oktober 2012, mit Regionalbischof Dr. Stefan Zekorn (Münster/Warendorf) und Weihbischof Matthias König (Paderborn), der mit dem Wortgottesdienst in der St.-Ida-Basilika in Herzfeld begann und nach gemeinsamer Prozession über die Lippebrücke mit dem eucharistischen Teil in der St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt endete, die bereits erwähnte Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Weil durch die Lippe auch die Städte Hamm und Lünen vergleichbar dem Lippetal kirchlich zu den Diözesen Münster und Paderborn gehören, hat der PR Lippetal in gewisser Weise „Modellcharakter“ für dortige künftige Entwicklungen.

## 5. Leitungsstruktur des Pastoralen Raumes Lippetal

### 5.1 Das Pastoralteam

Das Pastoralteam bilden alle unmittelbar **in der Seelsorge Tätigen haupt- und ehrenamtlichen Frauen und Männer**. Ihm gehören hauptamtlich gemäß der Personalplanung des Bistums Münster der Pfarrer, ein Priester der Weltkirche und ein(e) Pastoralreferent(in) mit einem Beschäftigungsumfang von je 100 % an. Der Einsatzplan (bis zum Jahre) 2024 für das Pastorale Personal des Erzbistums Paderborn sieht zwei Stellen mit einem Beschäftigungsumfang von je 100 % vor, von denen auch weiterhin nach Möglichkeit eine mit einem Priester als Pfarrer besetzt werden soll.

Die konkrete aktuelle Besetzung des Pastoralteams ist etwas umfangreicher als oben angegeben und besteht derzeit aus den beiden Pfarrern Jochen Kosmann (MS) und Gerhard Best (PB) sowie dem Pastor Vijaya Raju Bavanu (MS), dem Ständigen Diakon Ralf König (MS), der Pastoralreferentin Wiebke Buchholz (MS) (bis 31. Juli 2016), der Pastoralreferentin Stefanie Ladwig (MS) (ab 1. August 2016), der Gemeindeferentin Stefanie Rosenwick (PB) (aufgrund des Pastoralen Projektes „Erstkommunionvorbereitung“ und zur Entlastung des auch als Dechant gewählten Pfarrers Gerhard Best mit einem BU von 100 %), der Gemeindeferentin Regina Feijão (PB) (aufgrund des Pastoralen Projektes „Familienpastoral“ mit einem BU von 100 %) und als Seelsorgerin im St.-Ida-Stift in Hovestadt Schwester Maria Benedicta Berger (bis 30. Juni 2016).

Den weiteren in Lippetal in der Seelsorge tätigen Priestern Pfarrer i.R. Franz Forthaus (PB als Subsidiar) und Pater Justine Paul Palimattom CST (PB als Subsidiar), Pater Hans Schmidt (MS als Pensionär) und Vikar Heinz Schmidt (MS als Pensionär) sowie dem Ständigen Diakon i.R. Günter Meiser (PB) steht es nach je persönlicher Entscheidung frei, an den Konferenzen des Pastoralteams teilzunehmen oder auch nicht.

Die Mitglieder des Pastoralteams gestalten ihre **Zusammenarbeit kollegial-geschwisterlich** und nehmen insofern im Einsatz der je eigenen persönlichen Kompetenzen und auf der Grundlage der bischöflichen Beauftragungen an der Leitung des Pastoralen Raumes teil. [Die nachfolgenden Ausführungen verstehen sich als Konkretisierung der

„Orientierung für das Pastorale Personal“ (= Anlage 2 zum Zukunftsbild), vor allem Seite 28-60.]

Letztverantwortlich sind die Pfarrer, die strittige Fragen, in denen auch nach intensiver Beratung im Pastoralteam keine einvernehmliche Lösung zu finden ist, jeweils allein für den Bereich ihrer Pfarrei und gemeinsam für den PR Lippetal entscheiden. Bei längerer Abwesenheit von einem der beiden Pfarrer, etwa in der Urlaubszeit oder im Krankheitsfall, übernimmt der andere automatisch, auch kirchenrechtlich wirksam, auf der Grundlage der jeweiligen dauerhaft erteilten bischöflichen Beauftragung die Aufgabe des Pfarrstellenvertreters gemäß can. 533 § 3 CIC.

Alle Mitglieder des Pastoralteams sind regelmäßig in beiden Pfarreien des PR eingesetzt. Ereignen sich im Rahmen dieser dienstlichen Tätigkeit Unfälle, ist das Pastorale Personal seit dem 3. Oktober 2012 durch die Bistümer Münster und Paderborn wechselseitig versichert.

*Um noch eindeutiger die von den zuständigen Bischöfen ausdrücklich gewünschte Kooperation erkennbar zu machen, sollte wechselseitig die allgemeine Trauungsvollmacht für beide Pfarreien an alle Priester und Diakone des PR erteilt werden.*

Die **Arbeitsweise des Pastoralteams** ist klar strukturiert, d. h. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind miteinander geklärt und eindeutig aufgeteilt. Jedes Mitglied des Pastoralteams entscheidet in den jeweils eigenen Bereichen eigenverantwortlich auf der Grundlage der jeweiligen in den Mitarbeiter- oder Projekt-Planungsgesprächen getroffenen Zielvereinbarungen.

Die **personale Vielfalt im Pastoralteam** von Menschen mit ihrer je eigenen Lebens- und Glaubensgeschichte wird – wie im gesamten PR – nicht als Belastung, sondern als Chance verstanden.

Die **Aufteilung der wahrzunehmenden seelsorglichen Aufgaben** und gegebenenfalls anderer Bereiche soll nach Möglichkeit zwei Blickrichtungen berücksichtigen, nämlich die unverzichtbare und erforderliche Erfüllung der einer Pfarrei und einem PR aufgegebenen pflichtgemäßen Grunddienste wie auch die Einbringung der persönlichen Charismen und Neigungen, wobei sich beides – „Pflicht“ und „Kür“ – nicht ausschließen muss und sich im Idealfall sogar deckt.

Die Mitglieder des Pastoralteams bemühen sich um eine **kollegiale Arbeitskultur und einen Umgang „auf Augenhöhe“**. Hierzu gehört der offene Austausch über vermeintliche oder tatsächliche Störungen sowie das Gespräch über persönliche „Belange und Befindlichkeiten“, soweit dies von allen Beteiligten gewünscht wird. Dies geschieht, ohne durch eine unangemessene Beschäftigung „mit sich selbst“ den Blick für den eigentlichen Auftrag zu verlieren.

Nachdem sich als Ergebnis der Klausurtagung am Donnerstag, dem 17. September 2015, das **Pastoralteam als eine Einheit** versteht, findet einmal wöchentlich – in der Regel am Mittwochnachmittag von 16.00 Uhr bis ca. 18.30 Uhr in Herzfeld, Lippborg oder Oestinghausen – eine gemeinsame Dienstbesprechung statt. Die Leitung obliegt, dem jeweiligen Pfarrer, der diese delegieren kann. Über die Ergebnisse wird – von den Mitgliedern des Pastoralteams in alphabetischer Reihenfolge – ein Protokoll erstellt.

Einmal jährlich finden zwischen dem jeweiligen Pfarrer und den im Bereich seiner Pfarrei Tätigen strukturierte Mitarbeitergespräche mit der Formulierung der für das folgende Jahr getroffenen Zielvereinbarung(en) statt.

Neben diesen Mitarbeitergesprächen finden nach Bedarf zusätzlich zur Vorbereitung und Begleitung der Pastoralen Projekte die vorgenannten Projekt-Planungsgespräche statt, an denen in der Regel beide Pfarrer teilnehmen und in denen die für das jeweilige Projekt erforderlichen Zielvereinbarungen getroffen werden.

*Wünschenswert ist darüber hinaus die Gestaltung eines regelmäßigen gemeinsamen Besinnungstages zum Austausch über den eigenen Glauben und zur gegenseitigen Stärkung und Ermutigung [vgl. „Orientierung für das Pastorale Personal“ (= Anlage 2 zum Zukunftsbild, vor allem Seite 28-34)]. Ebenso sollte jeder und jedem im Pastoralteam die jährliche Teilnahme an Exerzitien ermöglicht werden.*

Umfangreichere oder grundsätzliche Beratungen zur Situation im PR und im Pastoralteam und den sich daraus ergebenden Haltungen und Reaktionen finden regelmäßig und mindestens einmal jährlich in von außen moderierten Teamklausuren statt.

Die Mitglieder des Pastoralteams pflegen nach Möglichkeit über den Dienst hinausgehende Kontakte (z. B. „Betriebsausflüge“ oder jährliche Essen).

## 5.2 Pfarreirat (MS) und Pfarrgemeinderat (PB)

Der Pfarreirat (MS) bzw. der Pfarrgemeinderat (PB) sind die von Gemeindegliedern der beiden Pfarreien jeweils eigenständig **gewählten pastoralen Laiengremien**. Auch wenn ihre Namen unterschiedlich sind, haben sie faktisch dieselben Aufgaben und Befugnisse: die Planung und Förderung der Seelsorge gemeinsam mit dem Pastoralteam unter der Leitung des jeweiligen Pfarrers.

Der Pfarreirat (MS) und der Pfarrgemeinderat (PB) arbeiten eng zusammen und stimmen sich in allen wesentlichen Fragen der Seelsorge ab. Die in der Regel sechs bis acht Sitzungen jährlich Sitzungen finden im Wechsel einzeln und gemeinsam statt. Die gemeinsamen Sitzungen werden von beiden Vorständen vorbereitet. Die Leitung nimmt die/der Vorsitzende wahr, in dessen Gebiet die Veranstaltung stattfindet.

Bei Bedarf, können der Pfarreirat (MS) und der Pfarrgemeinderat (PB) für jede Pfarrei einzeln oder auch zusammen thematische (z. B. Liturgieausschuss) oder regionale (z. B. Gemeindeausschüsse) Ausschüsse bilden.

*Auch wenn bei den nächsten Wahlen im November 2017 nach dem gegenwärtigem Planungsstand wie bisher üblich wieder im „Münsteraner Lippetal“ der eigene Pfarrei-Rat und im „Paderborner Lippetal“ der eigene Pfarrgemeinderat gewählt werden soll, ist für die Zukunft ernsthaft zu prüfen, ob im PR nicht auf Dauer in einem gemeinsamen pastoralen Gremium – gegebenenfalls mit Gemeindeausschüssen – effektiver gearbeitet werden kann.*

## 5.3 Kirchenvorstände

Die Arbeit der Kirchenvorstände ist auf der Grundlage des Vermögensverwaltungsgesetzes (VVG) von 1924 eigenständig und ausschließlich auf die jeweilige Pfarrei bezogen. Insofern ist eine enge Kooperation mit gemeinsamen Sitzungen nicht möglich. Bei Verhinderung des Pfarrers leitet der erste stellvertretende Vorsitzende das Gremium.

Um sich näher kennenzulernen, treffen sich beide Kirchenvorstände einmal jährlich zu einem informellen Austausch.

*Zu prüfen ist zur Vereinfachung der Verwaltung die zukünftige Einrichtung von Kostenstellen für die gemeinsame pastorale Arbeit (z. B. Erstkommunionvorbereitung, Firmvorbereitung, etc.), die von den jeweils zuständigen Mitgliedern des Pastoralteams geführt und einmal jährlich von den Beauftragten der Kirchenvorstände geprüft werden.*

### Immobilienkonzept für den Münsteraner Anteil des Pastoralen Raumes Lippetal

Der Kirchenvorstand der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg hat in seiner Sitzung am Dienstag, dem 10. Mai 2016, für seinen Zuständigkeitsbereich das nachfolgende Immobilienkonzept beraten und in seiner Sitzung am Sonntag, dem 29. Mai 2016, beschlossen:

#### **Einleitung**

Für das gottesdienstliche und gemeindliche Leben in der Pfarrei St. Ida sind die derzeit genutzten Immobilien bis auf weiteres unverzichtbar. Diese Vorbemerkung ist sowohl dem Pfarrerrat als auch dem Kirchenvorstand sehr wichtig, um deutlich zu machen, dass es sich bei den nachfolgenden Überlegungen nicht um kurzfristig umsetzbare Schritte handelt, - die u. U. nur unnötige Unruhe in die Gemeinden brächten -, sondern um eine langfristige und somit strategische Perspektivplanung.

Gleichwohl können wir in Verantwortung für eine wirtschaftlich sichere Zukunft nicht die Augen vor den derzeit erkennbaren gesellschaftlichen Entwicklungen verschließen, die das Erscheinungsbild unserer Pfarrei mit Blick auf die Anzahl der Gemeindeglieder und der Seelsorger/innen, auf das gottesdienstliche und gemeindliche Leben und auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten vermutlich nachhaltig verändern wird.

Dies berücksichtigend, sollte für unsere Pfarrei bei künftig erkennbar zurückgehenden finanziellen Möglichkeiten und einem erhöhtem Renovierungs- und Investitionsbedarf für die vorhandenen, sich im Eigentum der Kirchengemeinde befindlichen Gebäude, das folgende Immobilienkonzept gelten:

#### **A. Kirchen und Kapellen**

- Pfarrkirche: St.-Ida-Basilika, Herzfeld
- Filialkirche: Ss. Cornelius und Cyprianus, Lippborg

Beide Kirchgebäude sind vor nicht allzu langer Zeit innen und außen mit erheblichem Aufwand renoviert worden. Sie befinden sich baulich in einem guten Zustand. Beide Kirchen stehen auch langfristig in keiner Weise zur Disposition.

Daneben gibt es auf dem Pfarrgebiet einige Kapellen, die – außer der Ludgeruskapelle in Lippborg – allerdings nicht im Eigentum der Pfarrgemeinde stehen.

## **B. Kindergärten**

- Herzfeld: St. Ida-Kindergarten, Bertgerus-Kindergarten
- Lippborg: Marienkindergarten

Alle drei Kindertageseinrichtungen sind noch in jüngster Zeit baulich renoviert und erweitert worden. Es ist der ausdrückliche Wunsch der Pfarrgemeinde, diese Einrichtungen auch weiterhin zu betreiben, da sie hierin einen wesentlichen Teil der Umsetzung ihres pastoralen Auftrags sieht. Die Gebäude stehen folglich nicht zur Disposition.

## **C. Pfarrheime / Sonstige Gebäude**

### *Vorbemerkung*

Vom Bistum wird für die Förderung von „Gemeindebedarfsflächen“ als Richtwert zugrunde gelegt, dass pro zehn Gemeindemitgliedern 1 m<sup>2</sup> anerkannt und gefördert wird. Das bedeutet für unsere Pfarrei, dass uns 443 m<sup>2</sup> als mit vollem Satz geförderte Fläche zustehen. Darüber hinaus gehende Flächen werden derzeit bei den Schlüsselzuweisungen noch mit geringeren Zuschüssen gefördert; es ist jedoch davon auszugehen, dass dieser Satz mittelfristig sinkt. Insgesamt verfügt die Pfarrei derzeit über 1966 m<sup>2</sup> Nutz- und Wohnflächen, die in den verschiedenen Gebäuden unmittelbar für eine Nutzung durch die Gemeinde zur Verfügung stehen.

### **→ Herzfeld**

#### **• Pfarrhaus (Kirchplatz 3)**

Im Pfarrhaus befinden sich derzeit neben der Wohnung und dem Büro von Pfr. Jochen Kosmann auch der Wohnbereich der beiden Katharinenschwestern sowie ein Gästeappartement. Zudem ist im Haus ein Teil des Pfarrarchivs untergebracht.

#### **• „Alte Post“ (Lippstädter Str. 4)**

In diesem Gebäude befinden sich derzeit das Pfarrbüro, das Büro der Pastoralreferentin Stefanie Ladwig, ein weiteres Büro, die Kath. Öffentliche Bücherei, die Kleiderkammer sowie ein Teil des Archivs.

Zudem befinden sich im 1. Geschoss des Gebäudes eine vermietete Praxis sowie ein vermietetes Appartement. Im 2. Geschoss ist noch eine Ausbaureserve vorhanden.

#### **• Haus Idenrast (Lippstädter Str. 10)**

Das „Haus Idenrast“ dient neben der Nutzung durch zahlreiche Gruppen der Pfarrei gelegentlich auch als Anlaufpunkt für Treffen von Gruppierungen, die nicht in direktem Kontakt zur Pfarrei stehen (z.B. Schulen, Bläserkreis, ...) oder ihr unmittelbar zuzurechnen sind. Das Haus ist zudem ein wichtiger Treffpunkt und Aufenthaltsort für Wallfahrtsgruppen. Zudem bietet es im Sommerhalbjahr ein öffentlich zugängliches WC.

### **Gesamtschau Herzfeld**

Die verschiedenen Nutzungsformen der Gebäude in Herzfeld sollen auch in Zukunft gewährleistet bleiben und beibehalten werden. Es ist auch auf lange Sicht hin in keiner Weise vorstellbar, das „Haus Idenrast“ aufzugeben. Dass das Pfarrhaus und die „Alte Post“ dauerhaft gemeinsam unterhalten werden können, bleibt sehr zu hoffen. Aufgrund seiner Lage direkt neben der Basilika genießt das Pfarrhaus eine besondere Priorität. Sollten es

wirtschaftliche Notwendigkeiten erfordern, so wäre zu gegebener Zeit neben sonstigen Alternativen ggfls. zu prüfen, ob Räumlichkeiten im „Haus Idenrast“ z.B. für Büro Zwecke oder von der Bücherei oder der Kleiderkammer genutzt werden können.

Ausdrücklich besteht nach Ansicht des Kirchenvorstands aber mittelfristig kein Handlungsbedarf.

### → **Lippborg**

- **Altes Pfarrhaus (Alter Kirchhof 2)**

Im „Alten Pfarrhaus“ befinden sich derzeit im Erdgeschoss das Pfarrbüro, die Wohnung von Pastor Vijaya Raju Bavanu, ein Besprechungsraum sowie im Keller das Archiv. Im Obergeschoss gibt es zwei Wohnungen, die vermietet sind. Der Dachboden bietet die Möglichkeit für einen weiteren Ausbau.

- **Pfarrheim (Ilmerweg 5)**

Das Lippborger Pfarrheim dient neben der Nutzung durch zahlreiche Gruppen der Pfarrei gelegentlich auch als Anlauf- und Treffpunkt für Gruppierungen, die nicht in direktem Kontakt zur Pfarrei stehen. Zudem ist dort die Kath. Öffentliche Bücherei untergebracht.

- **Ehem. Schwesternhaus (Kirchweg 2)**

Das ehemalige Schwesternhaus ist kürzlich renoviert worden und derzeit vermietet. Es wird aktuell nicht mehr von der Pfarrei genutzt.

### **Gesamtschau Lippborg**

Die verschiedenen Nutzungsformen der Gebäude in Lippborg sollen auch in Zukunft gewährleistet bleiben. Auch auf lange Sicht muss in Lippborg die Möglichkeit bestehen, Versammlungsräume für die diversen Gruppen der Pfarrei vorzuhalten. Aufgrund seiner Lage direkt neben der Kirche nimmt das „Alte Pfarrhaus“ eine wichtige Rolle ein. Nur sehr große wirtschaftliche Zwänge könnten in der Zukunft einmal zu der Überlegung führen, eine Aufgabe des „Alten Pfarrhauses“ in Erwägung zu ziehen. Dann wäre vorrangig zu prüfen, das dort befindliche Filialbüro sowie das Archiv im Pfarrheim unterzubringen. Das ehem. Schwesternhaus wäre aus pastoraler Sicht derzeit am ehesten entbehrlich, da es schon jetzt nicht mehr für pfarrliche Zwecke genutzt wird. Dort könnte dann ggfls. die Wohnung des vom Stellenplan her vorgesehenen zweiten Priesters eingerichtet werden, denn es ist sehr wünschenswert, dass auch in Zukunft je ein Geistlicher in Herzfeld und in Lippborg wohnen wird bzw. kann.

Ausdrücklich besteht nach Ansicht des Kirchenvorstands aber mittelfristig kein Handlungsbedarf.

<b>Immobilienkonzept für den Paderborner Anteil des Pastoralen Raumes Lippetal</b>
--

Der Kirchenvorstand der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Jesus Christus Lippetal hat in seiner Sitzung am Mittwoch, dem 6. April 2016, für seinen Zuständigkeitsbereich das nachfolgende Immobilienkonzept beraten und beschlossen:

Für das gottesdienstliche und gemeindliche Leben im Paderborner Anteil des Pastoralen Raumes Lippetal sind derzeit noch alle Immobilien unverzichtbar. Diese Vorbemerkung ist

dem Kirchenvorstand und dem Pfarrgemeinderat ein wichtiges Anliegen, um deutlich zu machen, dass es sich bei den nachfolgenden Überlegungen nicht um kurzfristig umsetzbare Schritte handelt - die nur unnötige Unruhe in die Gemeinden brächten – sondern um eine langfristige Perspektivplanung.

Gleichwohl können wir in Verantwortung um eine wirtschaftlich sichere Zukunft nicht die Augen verschließen vor den derzeit erkennbaren gesellschaftlichen Entwicklungen, die das Erscheinungsbild unserer Pfarrei im Blick auf die Anzahl der Gemeindeglieder und der SeelsorgerInnen, auf das gottesdienstliche und gemeindliche Leben und auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten vermutlich nachhaltig verändern wird.

Dies berücksichtigend, sollte für unsere Pfarrei bei zurückgehenden finanziellen Möglichkeiten und erhöhtem Renovierungs- und Investitionsbedarf für die vorhandenen und sich im Eigentum der Kirchengemeinde befindlichen Gebäude das folgende Immobilienkonzept gelten:

1.) Aufgrund der Verpflichtungen, die sich aus dem Denkmalschutz ergeben, wie auch wegen der Bedeutung für die Pfarrei haben der **Erhalt der St.-Stephanus-Kirche in Oestinghausen und des dortigen Pfarrhauses** – genutzt als Verwaltungsgebäude, als Öffentliche Pfarrbücherei (KÖB) und als Wohnung des Pfarrers – höchste Priorität.

2.) Dies gilt aufgrund des Denkmalschutzes auch für die **St.-Anna-Kapelle in Nordwald** und für die **St.-Johannes-Baptist-Kapelle in Schoneberg**.

3.) Weil sowohl die **St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt** als auch die **St.-Barbara-Kirche in Hultrop** auf dem Hintergrund der in den letzten Jahren erfolgten Gesamtrenovierungen baulich in gutem Zustand sind und dort mittelfristig keine höheren Investitionen anfallen werden, stehen auch diese Gebäude derzeit nicht zur Disposition.

Zukünftig könnte bei einem weiteren Rückgang der Anzahl der GottesdienstbesucherInnen in Hovestadt die **Nutzung der St.-Albertus-Magnus-Kirche für die „Lippetaler Passionsspiele“ und ähnliche Veranstaltungen** in den Vordergrund treten und das gottesdienstliche Leben – mit Ausnahme größerer Feiern zur Erstkommunion und Firmung sowie zu Trauungen und Beerdigungen – vorwiegend in der **Kapelle des St.-Ida-Stiftes** seinen Platz haben. Diese Kapelle gehört nicht zum Immobilienbestand der Pfarrei, sondern ist Eigentum der St.-Ida-Stiftung Hovestadt (Kirchliche Stiftung privaten Rechts aus dem Jahre 1859).

Im Einvernehmen mit dem Eigentümer ist außerdem die Feier einzelner Gottesdienste in der **Schloßkapelle der gräflichen Familie von Plettenberg** bereits derzeit üblich und auch zukünftig denkbar.

4.) Für das gemeindliche Leben derzeit genutzt werden als **Pfarrheime in Oestinghausen das „Haus am Turm“ und in Hultrop das „Bischof-Finnemann-Haus“** (ehemaliges Pfarrhaus, dessen Wohnungen im Obergeschoss als Sondervermögen vermietet sind). Für diese Zwecke werden in Hovestadt der **Franziskussaal im St.-Ida-Stift** und von der politischen Gemeinde angemietet **Räumlichkeiten in der Begegnungsstätte** (ehemaliges Schulgebäude) genutzt. Letzteres gilt auch für Schoneberg.

Bei nicht mehr leistbarem Investitionsbedarf in die beiden vorgenannten Pfarrheime im Eigentum der Kirchengemeinde ist deren Veräußerung denkbar. Für größere Veranstaltungen in Hovestadt und Schoneberg wäre dann vermehrt die Mitnutzung kommunaler Räumlichkeiten (in Hultrop wie in Oestinghausen z. B. der dortigen Gemeinschaftshallen) sinnvoll, für kleinere Gruppen die Mitnutzung der dortigen Kindertageseinrichtungen. Letzteres wäre auf Dauer auch in Hovestadt möglich.

Für Hultrop böte sich als weitere Option im Rahmen der Kooperation im Pastoralen Raum Lippetal auch die Mitnutzung des Pfarrheimes im benachbarten Lippborg an.

5.) Die vorgenannten **Kindertageseinrichtungen** befinden sich nicht (mehr) in der Trägerschaft der Pfarrei, sondern der Kindertageseinrichtungen Hellweg gGmbH (= Hovestadt und Oestinghausen) bzw. des Caritasverbandes für den Kreis Soest e.V. (= Hultrop). Alle von den Kindertageseinrichtungen genutzten Immobilien sind außerdem Eigentum der Politischen Gemeinde Lippetal, so dass hier von der Kirchengemeinde zu tragenden Investitionen für die Gebäude nicht anfallen.

6.) Das **ehemalige Pfarrhaus in Hovestadt** ist als Sondervermögen langfristig an die politische Gemeinde Lippetal vermietet. Hier besteht derzeit daher kein Handlungsbedarf. Denkbar ist auf Dauer auch dessen Verkauf.

7.) Die **Friedhofskapelle in Hovestadt** ist Eigentum der politischen Gemeinde Lippetal und somit in der Unterhaltung für die Kirchengemeinde nicht relevant. Das gilt nicht für die **beiden Kapellen in Hultrop und Oestinghausen**, die sich allerdings derzeit in einem baulich unproblematischen Zustand befinden. Sollten hier größere Investitionen erforderlich werden, die aus der jeweiligen Friedhofskasse nicht finanzierbar sind, muss mit der politischen Gemeinde Lippetal über eine Übertragung der Gebäude in deren Verantwortlichkeit verhandelt werden. Falls dies oder andere Lösungen nicht zum Tragen kämen, müsste als letzte Möglichkeit auch an den Abbruch dieser beiden Friedhofskapellen gedacht werden.

## 5.4 Pfarrbüros

Nach derzeitigem Stand gibt es Pfarrbüros in Herzfeld, Lippborg und Oestinghausen (mit einer Außenstelle im „Haus Biele“ in Hovestadt). Diese Dienstleitung für die Gemeindeglieder hat sich bewährt und steht derzeit nicht zur Disposition.

# 6. Die Grundvollzüge des kirchlichen Lebens im Pastoralen Raum Lippetal

## 6.1 Verantwortung und Einsatz für den Menschen und die Welt

Vor allem die Konkretisierung des christlichen Glaubens durch das gelebte Beispiel ist seit Beginn für die Menschen überzeugend und wirkungsvoll. Daher bildet auch die Sorge für eine gerechtere und menschlichere Welt „vor der Haustür“ wie in der Ferne durch die in die Tat umgesetzte Botschaft der Liebe einen unverzichtbaren Schwerpunkt der Arbeit im PR. Hier kommt es nicht darauf an, dass „wir als Kirche“ alles tun und alles regeln. Wichtig ist nicht zuerst, wer etwas tut, sondern dass es getan wird! Deshalb sind Zusammenarbeit und Vernetzung gerade hier unverzichtbar.

Um Familien und deren Kinder zu erreichen und so die frohmachende Botschaft von Jesus Christus und den Glauben an ihn an die kommenden Generationen weiterzugeben, liegt ein wesentlicher **Schwerpunkt der Arbeit im PR auf der Familienpastoral**. Diese Absicht fördert das Erzbistum Paderborn auch in der Verstärkung des Pastoralteams mit der zusätzlichen Besetzung durch unsere Gemeindereferentin, Frau Regina Feijão, die mit einer halben Stelle in der allgemeinen Gemeindeseelsorge und mit den verbleibenden 50% Beschäftigungsumfang im Projekt „Familienpastoral“ eingesetzt ist.

Auch organisatorisch wird auf diesen pastoralen Schwerpunkt nach Möglichkeit immer Rücksicht genommen, etwa bei der Festlegung der Messzeiten für Familiengottesdienste, die seit 2016 grundsätzlich am Sonntagmorgen zu einer „familienfreundlichen Zeit“, nämlich um 10.30 Uhr, abwechselnd in allen Kirchen des PR beginnen.

Für den Schwerpunkt Familienpastoral wichtige **Bezugspunkte sind die sechs katholischen Kindertageseinrichtungen**: Herzfeld – zwei Einrichtungen in Trägerschaft der Kirchengemeinde, Hovestadt- eine Einrichtung in Trägerschaft der Kita gGmbH, Hultrop – eine Einrichtung in Trägerschaft des Caritasverbandes für den Kreis Soest e.V., Lippborg – eine Einrichtung in Trägerschaft der Kirchengemeinde, Oestinghausen – eine Einrichtung in Trägerschaft der Kita gGmbH.

In ihnen möchten wir die Familien und Kinder erreichen, um die „frohmachende Botschaft von Jesus Christus und den Glauben an die kommenden Generationen weiterzugeben“. In den Kindertageseinrichtungen finden regelmäßig Gottesdienste und Katechesen statt, welche von den Erzieher/innen – in der Regel gemeinsam mit der Gemeindereferentin Regina Feijão – vorbereitet werden. Des Weiteren bringen sich die Kindergärten bei verschiedenen Gottesdiensten in der Gemeinde ein (z.B. zu St. Martin, beim Kindertag in der Ida-Woche, Adventsgottesdienst, Familiengottesdiensten). Hier ist eine enge religionspädagogische Zusammenarbeit mit den Eltern erwünscht. Konkret bedeutet das, dass Eltern sich bei den obengenannten Gemeindegottesdiensten aktiv einbringen, indem sie diese, teilweise in Zusammenarbeit mit Erzieher/innen oder der Gemeindereferentin oder durch diese begleitet, in den Kindertageseinrichtungen vorbereiten und in der Kirche durchführen. Es findet also eine Vernetzung der Kindertageseinrichtungen mit den Gemeinden statt, die deutlich über einen Informationsaustausch hinausgeht. Vielmehr geht es um gegenseitige Teilnahme und um gegenseitiges Befruchten. Die Kindertageseinrichtungen sind nicht nur Orte zur Betreuung der Kinder, sondern sie sind Pastorale Orte, die die Familien als Ganze in den Blick nehmen.

Nicht zu vergessen ist, dass auch die Erzieher/innen eine weitere Zielgruppe der Pastoral in den Kindertageseinrichtungen sind. Zukünftig sollen ihnen persönliche religiöse Erfahrungen ermöglicht werden, z.B. mittels Oasentagen. Außerdem soll diese Berufsgruppe religionspädagogisch fortgebildet werden und eine kontinuierliche Begleitung des Pastoralteams erfahren. So soll das alltägliche religiöse Leben in den Kindertageseinrichtungen als natürlicher Bestandteil gefördert werden. Zudem werden die Erzieherinnen und Erzieher befähigt, die Kinder an Gebetserfahrungen heranzuführen und religiöses Basiswissen zu vermitteln. Die Verantwortung hierfür ist erstrebenswert, ja sogar notwendig.

Durch zukünftig regelmäßigen Austausch der Leiter/-innen aller katholischen Kindertageseinrichtungen befruchten diese sich gegenseitig. Zugleich ist eine gemeinsame Planung und Durchführung religiöser Projekte in größerem Rahmen möglich.

Um Kontakt zueinander zu finden und Nähe zu schaffen, bilden den **weiteren Schwerpunkt der pastoralen Arbeit Hausbesuche** zu verschiedenen Anlässen. Hier sind sowohl die hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen wie in enger Absprache und Kooperation auch die ehrenamtlich Verantwortlichen „im Einsatz“: z. B. bei der Tauf- und Erstkommunionvorbereitung (Pastoralteam), den Geburtstagsbesuchen bei den 4jährigen Kindern und deren Familien (Gemeindereferentinnen; nur in der Pfarrei Jesus Christus) und den 18jährigen (Sachausschuss Jugend, nur in der Pfarrei St. Ida), den Geburtstagsbesuchen der Seniorinnen und Senioren (Hauptamtliche und VertreterInnen der Caritas), den Haus- und Krankenkommunionen (Pastoralteam und KommunionhelferInnen), den Besuchen in den Krankenhäusern und Seniorenheimen (Hauptamtliche und VertreterInnen der Caritas), bei Kondolenzbesuchen (Pastoralteam) und verschiedenen anderen Gelegenheiten.

Kirchlich organisierten Einsatz und gelebte Weltverantwortung als dienende Kirche leisten in der Pfarrei Jesus Christus die drei **Caritaskonferenzen** in Hovestadt-Schoneberg-Nordwald, Hultrop-Heintrop-Büninghausen und Oestinghausen sowie im „Münsteraner Lippetal“ die caritativ tätigen Besuchskreise in Herzfeld und Lippborg.

Im Bereich der Pfarrei Jesus Christus nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konferenzen folgende Aufgaben in den einzelnen Gemeinden wahr: Geburtstagsbesuche bei Senioren, Krankenbesuche, Trauerbesuche, Krankenhaus- und Altenheimbesuchsdienst, Altenstube und Seniorennachmittage, Ausflüge für Senioren, Adventsnachmittag. Auf der Pfarreiebene werden organisiert bzw. durchgeführt: „Urlaub ohne Koffer“, Gottesdienst mit Krankensalbung, Erinnerungsgottesdienst für die Toten des vergangenen Jahres, Gesprächskreis „Demenzerkrankung“. Die jährlichen Haussammlungen dienen dem Kontakt in den Wohnbezirken, der finanziellen Einzelfallhilfe oder der finanziellen Hilfe in besonderen Lebenssituationen. Zukünftig zu klären ist die Frage, wie diese Dienste, - die überwiegend zur Seniorenarbeit gehören -, aufgrund des Alters der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (häufig über 70 Jahre alt) auch weiterhin geleistet werden können.

Eine Zusammenarbeit mit der nachfolgend beschriebenen „Aktion Kleeblatt“ ist empfehlenswert.

Auch in der Pfarrei St. Ida gibt es ein breites Spektrum caritativer Tätigkeiten. Sie werden ehrenamtlich getragen und hauptamtlich unterstützt und sind dadurch vorwiegend an den Pfarrei-Rat gebunden. Dies soll nun bis Mitte des Jahres 2017 geändert werden.

*Diakon Ralf König übernimmt mit dem Ausscheiden von Diakon Günter Meiser aus dem aktiven Dienst die Verantwortung für die Caritaskonferenzen der Pfarrei Jesus Christus Lippetal und im Sommer 2016 die Verantwortung für die Pfarrcaritas der Pfarrei St. Ida. Hier wird zunächst eine Umstrukturierung durch die Einrichtung von Caritaskonferenzen für Herzfeld und Lippborg erforderlich. Dazu finden bereits Gespräche mit dem zuständigen Mitarbeiter des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf statt.*

Die **Aktion „Kleeblatt“** des Caritasverbandes des Kreises Soest e.V. bietet mit vielen durch das Ehrenamt getragenen Hilfsangeboten die Voraussetzung für zahlreiche Seniorinnen und Senioren, so lange wie möglich „in den eigenen vier Wänden“ leben zu können. Die Aufbauphase wird im ersten Halbjahr 2016 abgeschlossen sein. Die politische Gemeinde Lippetal wird dann zukünftig die Hauptverantwortung für die Aktion tragen, wird aber auch weiterhin durch eine Mitarbeiterin des Caritasverbandes für den Kreis Soest e.V. unterstützt, wenn auch mit reduziertem Stundenumfang.

In der „Aktion Kleeblatt“ sind vielfach ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer engagiert, die auch in den gemeindlichen Caritaskonferenzen tätig sind. Diakon Ralf König nimmt als

Vertreter des Seelsorgeteams an den halbjährlichen Informationsabenden der „Aktion Kleeblatt“ teil. Hierdurch wie auch durch die Teilnahme vieler in den Caritaskonferenzen tätiger Menschen ist eine gute Vernetzung gewährleistet.

Als bereits im Januar 1853 gegründete und am 22. März 1859 bischöflich bestätigte kirchliche Stiftung privaten Rechts war das **St.-Ida-Stift** in Hovestadt lange Zeit Trägerin des örtlichen Krankenhauses und ist - seit 2002 in einem neuen Gebäude – heute Heimat für alte und pflegebedürftige Menschen. In der einrichtungseigenen Kapelle werden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Für die Seelsorge sind das Pastoralteam, vor allem Schwester Maria Benedicta Berger, sowie zusätzlich sich ehrenamtlich engagierende Gemeindemitglieder verantwortlich.

Der **Arbeitskreis Asyl** versteht sich als überkonfessionelle Initiative. Er bereitet in regelmäßigen Planungsgesprächen im „Haus am Turm“ in Oestinghausen seinen Einsatz für geflüchtete Menschen vor, die in Lippetal eine neue Heimat suchen.

Die beiden „**Eine-Welt-Kreise**“ mit den gleichnamigen Läden in Lippborg und Oestinghausen und bieten regelmäßig fair gehandelte Produkte an und haben wesentlichen Anteil daran, dass die politische Gemeinde Lippetal sich seit dem 16. Februar 2014 Fair-Trade-Gemeinde nennen darf.

Zahlreiche Initiativen, die größtenteils in den kirchlichen Gemeinden des Lippetal ihren Ursprung haben, machen weltweit die gelebte **Verantwortung von Menschen für Menschen in konkreten Projekten** erkennbar, etwa „Anidaso“ in Ghana, der Verein „Kleine Taten e.V.“ in Brasilien, die Rumänienhilfe, der Arbeitskreis „Mission – Entwicklung – Frieden“, verschiedene Aktionen der Kolpingfamilie oder auch die Unterstützung verschiedener Projekte im West-Kongo durch die Kongohilfe.

## 6.2 Verkündigung der Frohen Botschaft

Die Verkündigung des Glaubens und die begleitende Hilfe, ihn durch Angebote und Möglichkeiten im Leben konkret zu verwirklichen, sind wesentliche Aufträge jeder christlichen Gemeinde.

Hierzu dienen u. a. die im Punkt 6.3 noch genauer beschriebenen die **Taufseminare**, die im PR gemeinsam konzipierten und durchgeführten **Erstkommunion- und Firmvorbereitung** und die **Ehepastoral**.

Wer zur katholischen Kirche durch **Konversion** übertreten oder durch **Rekonziliation** zurückkehren möchte, ist dazu herzlich eingeladen. *Hier ist es wünschenswert, bald für die erforderliche Vorbereitung durch persönliche und gemeinsame Gespräche im größeren Kreis noch eine konkretere Struktur zu schaffen.*

*Besondere geistliche Angebote im Advent und der Österlichen Bußzeit als zwei wichtigen geprägten Zeiten des Kirchenjahres – z. B. Exerzitien im Alltag oder Glaubensgesprächskreise – sollen zukünftig gestärkt werden. Das gilt vor allem auch für*

***Schriftgesprächskreise, in denen wir uns mit der Bibel als Grundlage unseres Glaubens befassen.***

Einen ganz besonderen Ort der Verkündigung und Gottesbegegnung bietet im PR Lippetal die St.-Ida-Gemeinde in Herzfeld mit der **Wallfahrt** zu dieser großen Frau. Seit 786 bestehend, ist Herzfeld der älteste Wallfahrtsort Westfalens und sowohl im Bistum Münster als auch im Erzbistum Paderborn mit seinen über 40.000 Wallfahrerinnen und Wallfahrern von überregionaler Bedeutung. 2011 würdigte Papst Benedikt XVI. dies durch die Erhebung der dortigen Pfarr- und Wallfahrtskirche zur päpstlichen Basilika minor.

Die Pilgerpastoral in Herzfeld liegt verantwortlich in den Händen des dortigen Pfarrers. Das gesamte Pastoralteam hat aber die Möglichkeit, sich bei den Gottesdiensten für die Pilger und ihrer Begleitung einzubringen.

Außerdem wäre gerade dieser pastorale Schwerpunkt ohne die Mitwirkung der zahlreichen Ehrenamtlichen im Wallfahrtsausschuss und darüber hinaus mit ihren je eigenen Fähigkeiten und Charismen, die sowohl im organisatorischen wie auch spirituellen Bereich eingesetzt werden, nicht leistbar!

Insbesondere Herzfeld, aber auch die anderen Gemeinden des PR sind sich des Verkündigungscharakters der **Kirchenmusik** bewusst und fördern diese in zahlreichen entsprechenden – vorwiegend ehrenamtlichen – Aktivitäten.

Neben konzertanten Darbietungen durch auswärtige Künstlerinnen und Künstler und Chöre engagieren sich Erwachsene, Jugendliche und Kinder vor Ort im St.-Ida-Chor Herzfeld, der Frauenschola Oestinghausen, der (Kirchen-)Band in Lippborg, dem Kinderchor „Ida-Spatzen“ in Herzfeld, der Kinderschola Oestinghausen und dem Flötenkreis Herzfeld. Dieses reichhaltige Angebot wird noch zusätzlich die musikalische Mitgestaltung von Gottesdiensten durch die weiteren örtlichen Chöre („Canto allegro“ Herzfeld und „Belcanto“ Oestinghausen / Männergesangverein Herzfeld-Hovestadt und Männergesangverein Oestinghausen / Gemischter Chor Cäcilia Hultrop / Gemischter Chor Frohsinn Hovestadt / Gemischter Chor St. Johannes Schoneberg) ergänzt.

Weit über Lippetal hinaus bekannt ist seit dem Frühjahr 2014 Hovestadt und seine St.-Albertus-Magnus-Kirche als Aufführungsort von **Passionsspielen**. Diese Initiative geht zurück auf eine Idee von Pfarrer Horst Klages und Chorleiter Markus Loesmann. Hintergrund ist die Benennung der zum 1. Januar 2012 neu errichteten Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Jesus Christus Lippetal im Paderborner Anteil. Um diesen Titel „Jesus Christus“ in die Lebenswirklichkeit der Menschen zu übersetzen und sich mit und seinem Leben, Sterben und Auerstehen näher auseinanderzusetzen, wurde diese Initiative ins Leben gerufen. Träger ist der eingetragene Verein „Lippetaler Passionsspiele e.V.“, in dem der Pfarrer von Hovestadt – derzeit also Pastor Gerhard Best - als Geistlicher Begleiter Mitglied des Vorstandes ist.

Die Inszenierung der Passion ist bewusst zeitgenössisch mit Texten, die vorwiegend der biblischen Überlieferung entstammt, der Musik von Siegfried Fietz und einer sparsamen und aufs Wesentliche reduzierten Kulisse. Ziel ist es, nicht nur Darstellerinnen und Darsteller, sondern auch das Publikum in das Geschehen einzubeziehen und zu Betroffenen zu machen. Daher finden die Szenen im Ablauf der Passion nicht ausschließlich auf der Bühne, sondern im gesamten Kirchenraum statt.

Das überwältigende Interesse an den Aufführungen in den Jahren 2014 und 2015 mit seinen immerhin etwa 5.000 Besucherinnen und Besuchern, die Anerkennung und finanzielle Förderung als Innovatives Pastorales Projekt durch das Erzbistum Paderborn sowie die anerkennenden Rückmeldungen zahlreicher Ehrengäste – vor allem auch des Komponisten

Siegfried Fietz selbst – machen deutlich, dass dieses Ziel erreicht wurde. Zukünftig werden die „Lippetaler Passionsspiele“ im Fünfjahresrhythmus – das nächste Mal 2019 – in der St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt aufgeführt, die baulich als großer Saal ohne Pfeiler und Säulen hierfür besonders geeignet ist. In den Jahren zwischen diesen Aufführungen sind außerdem weitere kleinere Inszenierungen biblischer Themen geplant.

Durch die Mitwirkung von Lippetalern aus allen kirchlichen Gemeinden und darüber hinaus sowie die Einbeziehung sowohl der Kirche in Hovestadt als auch für die Gottesdienste der St.-Ida-Basilika in Herzfeld sind die Passionsspiele zu einem die kommunale wie kirchliche Gemeinde stark verbindenden Element geworden.

Die **Katholischen Öffentlichen Büchereien** (KÖB) in Herzfeld, Hovestadt, Oestinghausen und Lippborg unterstützen die Verkündigung durch das Angebot zeitgemäßer (religiöser) Literatur und weiterer Medien. Sie wollen das Interesse an Büchern wecken und das Lesen fördern. Das Angebot der vier kirchlichen Büchereien in Lippetal ist für jeden frei zugänglich und unterliegt weder einer Altersbegrenzung noch einer bestimmten Religion. Die Büchereien unserer Pfarreien haben unterschiedliche Öffnungszeiten, so dass die Gemeindemitglieder dieses Angebot an den einzelnen Orten nutzen können.

Für das Gelingen der Verkündigung des Glaubens und der Motivation, in den Gemeinden mitzuwirken, ist die **Öffentlichkeitsarbeit** von hoher Bedeutung.

Wöchentliche Pfarrnachrichten – bisher noch getrennt nach Herzfeld, Lippborg und dem Paderborner Lippetal -, zum Weihnachtsfest erscheinende umfangreichere Pfarrbriefe in Herzfeld und Lippborg sowie nochmals zu Pfingsten (nur in Lippborg), gemeinsame Infolyer im PR für die Advents- und Weihnachtszeit wie auch für die Fasten- und Osterzeit, die Kinder- und Familienliturgie sowie die Werbung für besondere Veranstaltungen durch zusätzliche Plakate und Postkarten leisten hier bereits Manches.

Zu erwähnen ist außerdem die gute Zusammenarbeit mit den beiden lokalen Tageszeitungen „Die Glocke“ und den „Soester Anzeiger“.

*Handlungsbedarf besteht allerdings weiterhin für eine Überarbeitung der Internet-Seiten, vor allem im Paderborner Teil, sowie deren dauerhafter Aktualisierung und Pflege.*

## 6.3 Gottesdienst – Gebet – Feier der Sakramente

Der Gottesdienst und das gemeinsame wie persönliche Gebet sind als zentrale Ausdrucksweisen des Glaubens für viele Gemeindemitglieder auch heute wesentlich.

Daher sollen unsere **Kirchen und Kapellen** als solche niederschweligen Orte der persönlichen Gottesbegegnung auch außerhalb der Gottesdienste geöffnet sein. Wo dies aus Gründen der Sicherheit nicht für den gesamten Raum möglich ist, soll zumindest ein eingeschränkter Zugang bestehen.

Als „*Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens*“ (Zweites Vatikanisches Konzil, Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ 11) kommt der **Eucharistie** eine besondere Bedeutung zu, die von den Gemeindemitgliedern derzeit je nach persönlicher Entscheidung regelmäßig oder sporadisch mitgefeiert wird. Auch bei zurückgehenden

Besucherzahlen und größerem Priestermangel soll deshalb an den Sonn- und Feiertagen in den fünf früheren Pfarrkirchen des PR auch zukünftig eine Eucharistiefeier stattfinden. Dies gilt besonders für die St.-Ida-Basilika in Herzfeld als Wallfahrtskirche mit einem starken auswärtigen Besucheranteil. **Bei Gelegenheit soll die Möglichkeit geprüft werden, ob eine dieser Eucharistiefeiern für das gesamte Lippetal auch am Sonntagabend angeboten werden kann.** Auch an jedem Werktag soll wenigstens in einer der Kirchen und Kapellen in Lippetal eine Eucharistiefeier stattfinden.

Für die Gottesdienstordnung wird für einen längeren Zeitraum ein gemeinsamer Plan erstellt, in dem die Zelebranten und Prediger nicht nur in ihrer eigenen Pfarrei, sondern flexibel und selbstverständlich im gesamten PR eingesetzt werden.

Ebenso sollen **andere Formen der gottesdienstlichen Versammlung**, die in ihrer freieren Gestaltungsmöglichkeit Menschen unterschiedlicher Lebens- und Glaubensgeschichte ansprechen können und bei einer sich ändernden Personalstruktur an Bedeutung zunehmen werden, weiter entwickelt und gefördert werden. Hierzu gehören die Wortgottesfeiern in den Gemeinden, die von Gruppen und Gemeinschaften ohne Beteiligung der hauptamtlichen Mitglieder des Pastoralteams vorbereiteten und gefeierten Andachten (z.B. Abendlob, Mai-, Rosenkranz- und Kreuzwegandachten, Advents- und Weihnachtssingen), meditative Feiern (z. B. „Oasenzeit“), und Prozessionen.

Das bereits heute differenziert vorhandene Angebot der **Gottesdienste für Kleinkinder** („Jesus Christus Minilob“ und „Kirche für die Kleinen“ / Gebete und Gottesdienste in den Kindertageseinrichtungen), Kinder, Jugendliche und Familien soll beibehalten und – wo erforderlich – intensiviert werden. **Bei der Feier der Schulgottesdienste soll überprüft werden, wann eine (ökumenische) Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier angemessen sind.**

Die vom Pfarrgemeinderat (PB) bei seinem Klausurtag am Samstag, dem 15. März 2014, initiierten, drei- bis viermal jährlich in den Sommermonaten angebotenen besonderen **Gottesdienste „Natürlich Kirche: bunt und lebendig“** finden vor allem bei Familien hohen Anspruch. Das Erzbistum Paderborn hat sie als Innovatives Pastorales Projekt anerkannt und finanziell gefördert. Ab 2016 werden sie im gesamten Bereich des PR gefeiert. Ziel dieser Gottesdienste ist es im Sinne des familienpastoralen Schwerpunktes, durch den besonderen Ort und die Gestaltung der Gottesdienste, besonders Familien mit Kindern zu erreichen. Dies geschieht durch die Feier der hl. Messe auf einem Bauernhof und deren Gestaltung durch kindgerechte Elemente und Gesänge. Nach der Eucharistiefeier sind alle eingeladen, noch eine Zeitlang bei einem einfachen Mittagsimbiss zu verweilen. Im Vorbereitungskreis für die Inhalte der Gottesdienste engagieren sich zur Zeit gemeinsam mit Gemeindereferentin Stefanie Rosenwick und Pastor Gerhard Best ehrenamtlich acht und zusätzlich in dem selbständig tätigen Organisationsteam ehrenamtlich weitere ca. 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wie in der Vergangenheit, sollen als ein weiterer Schwerpunkt auch zukünftig **besondere thematische Gottesdienstreihen** (Jahreszeiten-Gottesdienste / Perlen-Gottesdienste / Vaterunser-Gottesdienste von 2015 bis 2016 / Heiliges Jahr der Barmherzigkeit 2016) Zielgruppen ansprechen, die vom üblichen Angebot wenig oder gar nicht erreicht werden.

Neben dem gemeinsamen Gebet und der Mitfeier der gemeindlichen Gottesdienste spielt die **Feier der Sakramente** im Leben zahlreicher Gemeindeglieder und ihrer Familien eine wichtige Rolle als Ausdruck des persönlichen Glaubens und der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft der Kirche. Als Anlass für Familienfeiern haben sie zusätzlich oft auch im privaten Bereich einen gemeinschaftsstiftenden Charakter.

Bei der **Taufe ist die der Kleinkinder** im ländlich geprägten Lippetal auch weiterhin von großer Bedeutung. Die Anmeldung durch die Eltern als deren Wunsch, ihr Kind im christlichen Glauben als Glied der katholischen Kirche zu verwurzeln, ist Voraussetzung für die Vorbereitung und die Feier der Taufe. Nach Möglichkeit sollen Eltern und Paten an dem im PR angebotenen – von einem durch die Gemeindereferentin Regina Feijão begleiteten Katechetenkreis vorbereiteten und durchgeführten - Taufseminar teilnehmen. Zusätzlich findet bei einem Hausbesuch des betreffenden Taufspenders die weitere persönliche Vorbereitung statt, bei der auch alle Einzelheiten (z. B. Frage nach der Vorbereitung eines eigenen Taufheftchens für den Gottesdienst) geklärt werden. Die üblichen Tauforte sind die Kirchen und Kapellen in Herzfeld, Hovestadt, Hultrop, Lippborg, Oestinghausen und Schoneberg. Andere Regelungen sind im Einzelfall möglich. Neben der Spendung in der Feier der Osternacht – dem wichtigsten Taufgottesdienst des Jahres – kann grundsätzlich in allen hl. Messen an den Sonn- und Feiertagen eine Taufe stattfinden. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Tauftermine in den o. g. Kirchen und Kapellen. Da die Forderung einer „Einzeltaufe“ dem Charakter der Sakramentenspendung als Gemeindefeier widerspricht, kann diese nicht beansprucht werden.

Ältere Kinder können gern nach erfolgtem Unterricht – vor allem im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung – die Taufe empfangen. Dies geschieht nach Möglichkeit in dem entsprechenden thematischen Weggottesdienst.

*Die Vorbereitung Erwachsener auf den Empfang der hl. Taufe wird individuell gestaltet. Nach Absprache finden Glaubensgespräche statt, die von einem Mitglied des Pastoralteams oder anderen qualifizierten Personen (z. B. Religionslehrinnen oder Religionslehrern) mit kirchlicher Sendung (so genannte „missio canonica“) und gemeindlichem Auftrag angeboten werden.*

Der **Empfang des Bußsakramentes** ist auch im Bereich des PR Lippetal in den zurückliegenden Jahren stark zurückgegangen. Regelmäßige Angebote zur Beichtgelegenheit im PR sowie Hinweise auf die Möglichkeit des persönlichen Glaubens- und Beichtgespräches mit einem Priester sollen die Erinnerung an dieses Sakrament wachhalten und motivieren, es wieder (mehr) zu empfangen. *In Predigten und Geistlichen Vorträgen können Sinn und Inhalt des Bußsakramentes neu erschlossen werden, um die bei vielen bestehende Ängste, Vorbehalte und Unsicherheiten abzubauen und wieder zum Empfang dieses Sakramentes zu ermutigen.*

Die **Erstkommunion** hat für die Familien im PR eine große Bedeutung. Obwohl alle Familien ihr Kind zur Vorbereitung auf das Sakrament anmelden, steht nicht bei allen die inhaltliche Auseinandersetzung damit im Vordergrund. Auch in Lippetal ist der Tag der ersten heiligen Kommunion vielerorts eher ein gesellschaftliches als ein kirchlich-gemeindliches Ereignis. Nichts desto trotz spiegelt sich hier ein großes Engagement von ehrenamtlicher Partizipation wieder. Seit Herbst 2014 ist die Gemeindereferentin Stefanie

Rosenwick mit der Vorbereitung auf das Sakrament der ersten heiligen Kommunion im gesamten PR beauftragt. So werden Verknüpfungen geschaffen, die die beiden Bistümer verbinden und eine gute Zusammenarbeit installiert. Dies konkretisiert sich in einem Kommunionleitungsteam (KLT) unter der Leitung von Frau Stefanie Rosenwick, dem zwölf Frauen aus allen fünf Gemeinden der Pfarreien Jesus Christus Lippetal und St. Ida in Herzfeld und Lippborg angehören. Vor Ort unterstützen sie die praktische Umsetzung des Kommunionkonzeptes, das sich folgendermaßen strukturiert:

Jeweils im Herbst finden an vier Tagen mit vier unterschiedlichen Gruppen die sogenannten Eltern-Kind-Tage statt, die mit einem religionspädagogischen Thema Eltern und Kindern einen (ersten oder neuen) Zugang zum Glauben anbieten.

Ein gemeinsamer Startgottesdienst für alle Erstkommunionfamilien im PR leitet in die intensive Phase der Vorbereitung ein. Bei einem Vorstellungsgottesdienst in der jeweiligen Gemeinde vor Ort bekommen die Namen der Kinder hier ein Gesicht. Eine wesentliche Säule der Vorbereitungszeit sind fünf Weggottesdienste mit allen Erstkommunionkindern des PR, die in den fünf Kirchen in Lippetal gefeiert werden, so dass alle Erstkommunionfamilien die Gotteshäuser im PR kennenlernen. Eine weitere Säule sind die fünf Gruppenstunden, die von Katecheten und Katechetinnen begleitet werden. Hier finden sich seit vielen Jahren immer zahlreiche Frauen und einige Männer, die diese Aufgabe mit Herzlichkeit und Engagement übernehmen. Vorbereitet werden sie an KatechetInnen-Abenden.

In Zeitraum ab den Herbstferien bis hin zur jeweiligen Erstkommunion der Kinder finden Seelsorgestunden in den drei Grundschulen in Lippetal statt. Hier findet auch durch die Priester die Vorbereitung auf das Bußsakrament statt.

Die Eltern werden zu drei Elternabenden eingeladen, die mit einem spirituellen Impuls oder einem gemeinsamen Gottesdienste beginnen.

Die Erstkommuniongottesdienste feiern wir, beginnend mit dem weißen Sonntag, an vier aufeinander folgenden Sonntagen. Die fünfte Feier findet am Fest Christi Himmelfahrt statt. Noch ist es personell möglich, in jeder Gemeinde die eigene Feier zu belassen, die jedoch inhaltlich gleich gestaltet sind.

***Bei weiterhin rückgehender Kinderzahl und weniger Priestern im PR wird auf Dauer zu prüfen sein, ob eventuell weniger Feiern ausreichen.***

Bisher alle zwei Jahre sind im PR Lippetal Jugendliche eingeladen, im Sakrament der hl. **Firmung** die Stärkung des Heiligen Geistes zu empfangen. Die Firmspendung findet schon seit vielen Jahren abwechselnd durch einen Münsteraner oder einen Paderborner Bischof statt und ist das älteste Beispiel für die pastorale Kooperation in Lippetal. Die Jugendlichen werden einige Wochen vor Beginn der Firmvorbereitung durch ein persönliches Anschreiben eingeladen. Sie sind derzeit zum Zeitpunkt der Firmung zwischen 15 und 17 Jahren alt. Die persönliche Einladung soll das Interesse der Kirchengemeinde an den Jugendlichen und ihrer Begleitung im Glauben verdeutlichen. Nach diesem Anschreiben müssen die Jugendlichen dann allerdings selbst ihr Interesse bekunden und initiativ werden, d. h. zum Informationstag kommen und sich zur Firmvorbereitung anmelden. Ein weiteres Nachfragen durch die Kirchengemeinde erfolgt nicht mehr.

Die Vorbereitungszeit umfasst ca. vier Monate. Nach dem Informationstag folgt der Eröffnungsgottesdienst in der St.-Ida-Basilika in Herzfeld sowie ein bis zwei weitere jugendgemäße Messfeiern und die drei so genannten Einschreibungs-Gottesdienste in Herzfeld, Hovestadt und Lippborg. Die inhaltliche Vorbereitung umfasst zweimal einen Freitagabend bzw. einen Samstagmorgen sowie die Teilnahme an einem der angebotenen Projekte, für das sich jede und jeder selbst entscheiden kann. Wenige Tage vor der Spendung der Firmung

besteht am so genannten „Abend der Versöhnung“ die Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes.

Die Firmung wird anschließend in Lippetal an einem Wochenende in den drei Kirchen in Herzfeld, Hovestadt und Lippborg gespendet.

*Weil es sich gezeigt hat, dass das vor einigen Jahren erhöhte Alter der Firmbewerberinnen und Firmbewerber aufgrund der Nähe zu den Schulabschlüssen bzw. der Lehrzeit eher ungünstig ist, soll es wieder um ein Jahr verringert werden. Deshalb findet auch 2017 in Lippetal die Spendung der Firmung statt. Außerdem wird angestrebt, das Sakrament zukünftig jährlich im 9. Schuljahr zu spenden. Dies ist aufgrund der Mitwirkung der Bischöfe sowohl aus Münster als auch aus Paderborn organisatorisch unproblematisch.*

Gern kann die **Feier der kirchlichen Eheschließung** für Brautpaare aus dem PR und darüber hinaus in unseren Kirchen und Kapellen stattfinden. Nach der Anmeldung mit der Klärung aller terminlichen Fragen finden zwei bis drei Vorbereitungsgespräche zwischen den Brautleuten und dem trauenden Geistlichen statt, die Fragen zum Ehe- und Familienleben aus christlicher Sicht und die Vorbereitung der Feier zum Inhalt haben. Ergänzend nehmen die Brautleute außerdem nach Möglichkeit an einem Ehevorbereitungsseminar teil. Die üblichen Orte für eine kirchliche Trauung sind die Kirchen und Kapellen in Herzfeld, Hovestadt, Hultrop, Lippborg, Oestinghausen und Schoneberg; weitere Regelungen sind im Ausnahmefall gesondert zu treffen. Die Feier der Trauung ist in jeder hl. Messe an den Sonn- und Feiertagen sowie vor- und nachmittags an allen Werktagen möglich; am Samstagnachmittag muss die Feier in der St.-Ida-Basilika in Herzfeld sowie der Antonius-Kapelle in Rassenhövel spätestens um 14.30 Uhr beginnen, in allen anderen Kirchen und Kapellen um 15.30 Uhr.

Die Verbindung einer Tauffeier mit einer kirchlichen Trauung ist als Wortgottesdienst möglich.

Auch die **Feier der Ehejubiläen** aus Anlass der Silbernen, Goldenen oder Diamantenen Hochzeit etc. kann gern im Rahmen eines Dankhochamtes in unseren Kirchen und Kapellen erfolgen. Nach vorausgegangener Anmeldung und Terminabsprache erfolgt zur weiteren Vorbereitung in der Regel ein Hausbesuch des entsprechenden Priesters, bei dem dann alle Einzelheiten miteinander besprochen werden können. Falls es den Jubilaren nicht mehr möglich ist, zum genannten Gottesdienst zur Kirche zu kommen, kann auch eine „Hausmesse“ gefeiert werden.

Alle zwei Jahre lädt der Pfarrgemeinderat des Paderborner Lippetals die Paare aller zurückliegenden Eheschließungen und Ehejubiläen zu einem Dankgottesdienst in die Kapelle des St.-Ida-Stiftes mit anschließendem Empfang im dortigen Franziskus-Saal ein.

Die **Spendung der Krankensalbung** hat ihren Ort in der Regel bei Besuchen zuhause oder im Krankenhaus. Besonders passend ist sie auch während der **Hauskommunion**, die allen älteren oder erkrankten Gemeindegliedern gern einmal monatlich vornehmlich am ersten Freitag (so genannter „Herz-Jesu-Freitag“) gebracht wird. Darüber hinaus ist es auf Wunsch auch gern möglich, an anderen Tagen – vor allem an hohen kirchlichen Feiertagen oder persönlichen Festen wie besonderen Geburtstagen etc. – die Hauskommunion zu empfangen. Einmal jährlich wird im Monat September in der St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt ein von den Caritaskonferenzen organisierter gemeinsamer Gottesdienst mit Empfang der

Die **Sorge für die Verstorbenen und deren Angehörige** ist nach wie vor ein wichtiges Kennzeichen einer christlichen Gemeinde. Dies gilt vermehrt bei einer sich änder-

den Einstellung zu Tod und Sterben und dadurch bedingt einer sich stark verändernden Bestattungskultur.

In einer christlich geprägten Kultur der Trauer und des Totengedenkens gehören unverzichtbar die Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi, der allen, die zu ihm gehören, das Ewige Leben versprochen hat. Diese "Gemeinschaft der Heiligen" findet ihren besonderen Ausdruck in der Feier zum Abschied von einem Menschen hier auf Erden.

Zu ihm kann das Gebet der Nachbarschaft am Vorabend, die Feier der hl. Messe am Begräbnistag und die Beerdigung selbst gehören. Je nach persönlicher Entscheidung – die ein Verstorbener gegebenenfalls bereits zu Lebzeiten getroffen hat – oder auch auf Wunsch der Angehörigen wird aus diesem Gottesdienstangebot unterschiedlich gewählt.

Wenn die Familienangehörige es wünschen und die örtlichen Verhältnisse es möglich machen, kann bei der Feier des Seelenamtes in den Kirchen und Kapellen der Sarg der Verstorbenen oder auch deren Urne bei der Feier zugegen sein. Falls dies so sein soll, mögen die Angehörigen das dem Bestatter und der Kirchengemeinde gegenüber frühzeitig deutlich machen.

Neben der üblichen Beisetzung auf den Friedhöfen im PR Lippetal ist es auf Wunsch auch möglich, verstorbene Gemeindemitglieder auf andernorts gelegenen Friedhöfen oder in einem Friedwald auf ihrem letzten irdischen Weg kirchlich zu begleiten. Außerdem soll zukünftig auch auf den katholischen Friedhöfen in Lippetal eine so genannte Baumbestattung von Urnen ermöglicht werden.

*Aufgrund der im PR Lippetal in der Regel (noch) üblichen Verbindung der Beisetzung mit der Feier der hl. Messe ist als Seelsorger oft ein Priester anwesend. Immer häufiger leitet die Feierlichkeiten zur Beisetzung aber auch schon heute ein Diakon, vor allem, wenn diese nicht in unmittelbarer Verbindung mit einer Messfeier stattfindet. Da im Bistum Münster auch die Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten auf deren Wunsch hin und im Einvernehmen mit dem leitenden Pfarrer vom Bischof zum Begräbnisdienst beauftragt werden, kann dies zukünftig auch im PR Lippetal immer mehr üblich werden. Ob und wann sich auch die Gemeindereferentinnen des Paderborner Lippetals für diesen Dienst bereit erklären und beauftragen lassen, wird die weitere Entwicklung zeigen.*

Die von unserer Gemeindereferentin Stefanie Rosenwick gemeinsam mit Ehrenamtlichen angebotenen Trauerseminare bieten eine Möglichkeit, durch Gespräch und Austausch mit anderen Betroffenen die neue Lebenswirklichkeit nach dem Tode eines (engen) Angehörigen anzunehmen und zu bewältigen.

## 6.4 Aufbau der christlichen Gemeinschaft

Dem Aufbau einer christlichen Gemeinschaft dienen sowohl **die persönliche Seelsorge** als auch die **Zusammenarbeit mit den die Gemeinschaft tragenden Gruppen**.

**Verlässlichkeit und Erreichbarkeit** sind Grundvoraussetzung beider Bereiche. Sie sollen durch Transparenz in den Aufgabenfeldern der Mitglieder des Pastoralteams wie auch in klaren Regelungen für deren Erreichbarkeit gefördert werden.

Dazu dient eine klare Kommunikationsstruktur.

Alle **organisatorischen Belange** (Annahme von Gebetsintentionen für die hl. Messen / Ausstellung von Taufscheinen, Patenbescheinigungen, Zuwendungsbestätigungen / Terminvereinbarungen für Tauffeiern, Trauungen, Beerdigungen / etc.) werden in Absprache mit den im Pastoralteam jeweils zuständigen Hauptamtlichen von den drei Pfarrbüros wahrgenommen. Dies erfolgt in einer Haltung der „kundenfreundlichen Dienstleistung“.

Die Mitglieder des Pastoralteams sind außerdem zur direkten Klärung der in ihre Aufgabenbereiche fallenden Fragen sowie für seelsorgliche Anliegen aller Art auch persönlich über die auf den Internet-Seiten der Pfarreien des PR und in den Pfarrnachrichten veröffentlichten Telefonverbindungen und E-Mail-Adressen zu erreichen. Sie bemühen sich, im Sinne der bereits erwähnten „kundenfreundlichen Dienstleistung“ nach eingegangenen Anrufen oder E-Mails baldmöglichst Kontakt aufzunehmen. Während urlaubsbedingter oder anderer Abwesenheiten wird hier für eine Ersatzregelung gesorgt.

Im Bereich der **Kinder- und Jugendarbeit** gibt es die folgenden Zuständigkeiten:

- Seelsorge in den katholischen Kindertageseinrichtungen im gesamten PR Gemeindereferentin Regina Feijão,
- Ministrantinnen und Ministranten im gesamten PR Gemeindereferentin Regina Feijão und – vor allem für den liturgischen Bereich - die jeweils verantwortlichen Pfarrer,
- Idaspitzen (MS) Claudia Kerkhoff und Kinderschola (PB) Gemeindereferentin Regina Feijão und Organistin Susanne Flecke,
- DPSG (Oestinghausen) die ehrenamtlich tätige Kuratin, Frau Heike Nillies, und Gemeindereferentin Regina Feijão sowie DPSG Lippborg Vikar em. Heinz Schmidt,
- KLJB Pastoralreferentin Stefanie Ladwig,
- Kolpingjugend Lippborg, die größere Aktionen für die Jugendmitglieder veranstaltet (Ansprechpartnerin: Anika Pendzialek), aus dem Pastoralteam ist derzeit niemand benannt,

In der regelmäßig mit der Gemeindereferentin Regina Feijão gemeinsam tagenden Leiterrunde aller Ministrantengruppen des PR werden die Aktivitäten (z.B. Jahresausflüge, Ministrantentage, etc.) geplant und vorbereitet, die gemeinsam stattfinden.

Die Kooperation der Leiter/-innen der einzelnen Dörfer soll zukünftig ausgebaut werden. So fand im Mai 2016 ein erster gemeinsamer Leiterabend – auch als Dankeschön für den Einsatz der Leiter/-innen – statt. Eine weitere Idee ist die Schaffung spezieller Angebote für Messdiener/-innen ab 13 Jahren, um diese länger für ihren Dienst am Altar zu motivieren; so ist z.B. für die Herbstferien 2016 eine Aktion für die genannte Altersgruppe auf Lippetalebene geplant. Durch den Austausch der Leiter/-innen wird die Qualität in der Arbeit mit den Ministranten gesteigert. Hierzu werden auch Gruppenleiterkurse besucht. Ziel ist es zukünftig durch solche Jugendleiterkurse und Erste-Hilfe-Kurse vermehrt die „Juleica“ (Jugendleitercard) zu erwerben.

Neben den Leiterrunden der Ministranten gibt es auch regelmäßige Treffen des Sachausschusses Jugend auf Lippetalenebene. Hier sind Vertreter aller Lippetaler Jugendgruppen zugegen (Ministranten, Pfadfinder, Kolping, Landjugend). In den Blick genommen werden überregionale Großveranstaltungen (z.B. Fahrt zum Weltjugendtag), sowie auch Jugendgottesdienste vor Ort (z.B. No Signal?) und die Koordinierung wichtiger Termine, um Parallelveranstaltungen zu vermeiden.

Die Jugendvertreter (MS) treffen sich separat regelmäßig zu einer Jugendsitzung, in der aus der Arbeit der eigenen Gruppen berichtet wird und bei der gemeinsame Aktivitäten geplant werden (z.B. Verteilung der Besuche anlässlich des 18. Geburtstags bei Jugendlichen in den Gemeinden, der „MoMo-Treff für alle interessierten Jugendlichen ab ca. 16 Jahren, Mofa-Moped-Wallfahrt usw.)

Im Bereich der seelsorglichen Begleitung der **Verbände, Vereine, Gruppen und Gemeinschaften der Erwachsenen** gibt es bei den Mitgliedern des Pastoralteams folgende Zuständigkeiten:

- Pfarreirat (MS) und Pfarrgemeinderate (PB) sowie Kirchenvorstände jeweils zuständig Pfarrer,
- kfd Hovestadt-Schoneberg-Nordwald, Hultrop-Heintrop-Bünninghausen und Oestinghausen Pastor Gerhard Best / kfd Herzfeld Pastor Jochen Kosmann / kfd Lippborg Pastor Vijaya Raju Bavanu,
- Caritaskonferenzen Hovestadt-Schoneberg-Nordwald, Hultrop-Heintrop-Bünninghausen und Oestinghausen Diakon Ralf König,
- Kolpingfamilie Herzfeld Pastor Jochen Kosmann / Kolpingfamilie Hovestadt Pastor Gerhard Best / Kolpingfamilie Lippborg Pastor Vijaya Raju Bavanu,
- Schützenbruderschaften St. Albertus Magnus Hovestadt-Nordwald, St. Sebastian Hultrop-Heintrop-Bünninghausen, St. Hubertus Oestinghausen-Krewinkel-Wiltrop und Niederbauer und St. Johannes Schoneberg Pastor Gerhard Best,
- „Lippetaler Passionsspiele e.V. Pastor Gerhard Best.

*Für die vorgenannten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner kann das Bemühen als Präses oder Geistliche(r) Begleiter(in) nicht mehr – wie früher zu Zeiten anderer personeller Ressourcen möglich – darin liegen, die jeweiligen Gemeinschaften möglichst umfassend zu begleiten. Das Ziel ist vielmehr die Befähigung zu einer größtmöglichen Eigenständigkeit, auch im Bereich des geistlichen Lebens und dessen Begleitung durch Laien. Daher sollen sukzessive alle bereits vorhandenen Modelle dieser Art (z. B. in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland kfd oder in den Kolpingfamilien) auch im PR Lippetal realisiert werden.*

Da es nicht sinnvoll und auf Dauer auch nicht mehr möglich sein wird, dass gleichzeitig mehrere Mitglieder des Pastoralteams an Festveranstaltungen etc. teilnehmen, gilt hier, dass jeweils ein Mitglied das gesamte Pastoralteam vertritt. Konkrete Regelungen hierzu werden jeweils in den wöchentlichen Dienstbesprechungen getroffen.

*Weil der Aufbau und die Lebendigkeit der christlichen Gemeinschaft ohne das Ehrenamt unmöglich und unsinnig ist, soll regelmäßig am „Tag des Ehrenamtes“ allen Engagierten für ihren Einsatz gedankt, die Gemeinschaft gestärkt und der Blick auf das Ganze gerichtet werden, wobei der Focus auf allem liegt, was gelingt und wozu man befähigt ist. Nach Möglichkeit findet diese Veranstaltung in Erinnerung an die Unterzeichnung der ersten Kooperationsvereinbarung der Pfarreien des PR Lippetal am 3. Oktober 2012 zeitlich in der Nähe dieses Datums statt.*

Eine ausführliche Aufzählung aller weiteren Verbände, Vereine, Gruppen und Gemeinschaften im PR Lippetal findet sich im regelmäßig aktualisiert erscheinenden Info-Flyer „Wir sind für Sie da!“

## **7. Ökumene sowie Interreligiöser Dialog**

Das Mühen um die Einheit der christlichen Kirchen wird im PR Lippetal nicht als zusätzliche oder gar nebensächliche weitere Aufgabe wahrgenommen, sondern ist Auftrag Jesu Christi selbst, der um die Einheit der Seinen gebetet hat (Johannes-Evangelium 17,21).

Darum ist auch die ökumenische Zusammenarbeit der christlichen Kirche vor Ort von großer Bedeutung und soll in allen Bereichen – wo dies möglich ist – gepflegt und gefördert werden.

*Geplant werden sollen regelmäßige Treffen der Pfarrer und nach Möglichkeit mindestens einmal jährlich eine gemeinsame Veranstaltung.*

*Für das Gedenkjahr der Reformation 2017 ist darüber hinaus einmal monatlich eine gemeinsame Veranstaltung geplant.*

*Auch der Kontakt zu nichtchristlichen Glaubensgemeinschaften (= Interreligiöser Dialog) soll – auch aufgrund der Religionszugehörigkeit zahlreicher zu uns in jüngster Zeit geflüchteter Menschen – gesucht und intensiviert werden, soweit dies beiderseits gewünscht ist.*

## **8. Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde Lippetal**

Weil es immer um konkrete Menschen geht, die in einer politischen und zugleich in einer christlichen Gemeinschaft leben, ist ein Zusammenwirken der Vertretung der staatlichen Ordnung und der Kirche nicht nur wünschenswert, sondern in manchen Bereichen unverzichtbar.

Die beiden Pfarreien des PR Lippetal sind dankbar für eine solche konstruktive, harmonische und an den gemeinsamen Zielen ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen dem Rat und der Verwaltung der Politischen Gemeinde Lippetal und den kirchlichen Gremien.

Sie soll auch weiterhin im Bereich der Kindertageseinrichtungen, der Kinder- und Jugendarbeit, der Schulen, der Seniorenarbeit, des Denkmalschutzes, der Trägerschaft der Friedhöfe

und soweit möglich und sinnvoll darüber hinaus gepflegt und intensiviert werden, ohne den je eigenständigen Auftrag und die je eigene Zuständigkeit zu vernachlässigen.

Bei der aktuell zu bewältigenden großen Herausforderung in der Sorge um und der Hilfe für geflüchtete Menschen hat sich die vertrauensvolle und zielorientierte Kooperation der Kommune mit den Kirchengemeinden sehr bewährt.

*Auch hier ist eine weitere Intensivierung und die gemeinsame – auch mit den beiden evangelischen Kirchengemeinden – Durchführung von Veranstaltungen mit und für die schon lange wie die hoffentlich bald Einheimischen Kinder, Frauen und Männer in Lippetal sinnvoll und wünschenswert!*

## **9. Überlegungen zu mittel- und langfristigen Änderungen**

*Im vorausgehenden Text wurden bewusst und einvernehmlich als pastorale Schwerpunkte im PR Lippetal benannt:*

- 1.) Familienpastoral,*
- 2.) (Haus-)Besuche,*
- 3.) besondere (thematische) Gottesdienste.*

*Um diese Prioritäten dauerhaft mit einem sich zukünftig verkleinernden Pastoralteam der Hauptamtlichen leisten zu können, bedarf es einer vermehrten Einbeziehung des Ehrenamtes sowie mittel- und langfristigen Änderungen bei solchen pastoralen und liturgischen Anlässen, denen inzwischen aufgrund einer sich ständig verringernden Teilnahme der Gemeindeglieder bei diesen eine offensichtliche Nachrangigkeit zukommt.*

*Wir sehen Beratungs- und gegebenenfalls Handlungsbedarf*

- *bei folgenden liturgischen Anlässen:*
  - 1.) Prozessionen (Bitt-, Fronleichnam- und Lobprozessionen),*
  - 2.) Feier der „Ewigen Anbetung“,*
  - 3.) dem Triduum Sacrum (= Feier des Gründonnerstages, Karfreitags und der Osternacht im PB Teil),*
  - 4.) der Messordnung an den Werktagen,*
  - 5.) bei von Mitgliedern des Pastoralteams vorbereiteten Wortgottesdiensten.*
- *im Bereich der Sakramenten-Pastoral:*
  - 1.) Stärkere Einbindung der Spendung der hl. Taufe in die Gemeindegottesdienste,*
  - 2.) Erstkommunionvorbereitung, insbesondere im Blick auf die Effektivität der Seelsorgestunden.*
- *im Bereich der Geburtstagsbesuche bei den Seniorinnen und Senioren durch die Mitglieder des Pastoralteams.*

*Hier sollen nach eingehenden Beratungen in den pastoralen Gremien einvernehmlich und zeitnah Lösungsansätze gefunden werden.*

## **10. Unterzeichnung durch die Mitglieder des Pastoralteams sowie des Pfarrei-Rates und des Pfarrgemeinderates**

In beiden Pfarreien des PR Lippetal haben die pastoralen Gremien (Pfarreirat und Pfarrgemeinderat) gemeinsam mit den Mitgliedern des Pastoralteams die **Aufgabe der Steuerungs- und Planungsgruppe** übernommen.

Nach ersten vorbereitenden Beratungen in der gemeinsamen Sitzung des Pfarrei-Rates St. Ida in Herzfeld und Lippborg sowie des Pfarrgemeinderates Jesus Christus Lippetal am **Mittwoch, 29. Oktober 2014**, im Franziskus-Saal in Hovestadt entstand dieser Text als **Entwurf Anfang 2016** und wurde bei den nachfolgend genannten Gelegenheiten ausführlich diskutiert und ergänzt:

- 1.) Klausurtagung des Pfarrei-Rates St. Ida in Herzfeld und Lippborg am **Samstag/Sonntag, 15./16. Januar 2016**, in Paderborn,
- 2.) Klausurtag des Pfarrgemeinderates Jesus Christus Lippetal am **Samstag, 12. März 2016**, in (Dortmund-)Brackel,
- 3.) Klausurtagung zur Aneignung des Zukunftsbildes des Pastoralteams (Paderborner Anteil) am **Donnerstag/Freitag, 04./05. Februar 2016**, in Schwerte,
- 4.) Sitzung des Kirchenvorstandes der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Jesus Christis Lippetal am **Mittwoch, 06. April 2016**, im Konferenzraum des Pfarrhauses in Oestinghausen,
- 5.) Gemeinsame Sitzung beider Pastoral-Gremien am **Donnerstag, 07. April 2016**, im Franziskus-Saal in Hovestadt,
- 6.) Sitzung des Pastoralteams am **Montag, 18. April 2016**, im Konferenzraum des Pfarrhauses in Oestinghausen,
- 7.) Sitzung des Kirchenvorstandes der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg am **Dienstag, 10. Mai 2016**,
- 8.) Sitzung des Pastoralteams am **Dienstag, 17. Mai 2016**, im Konferenzraum des Pfarrhauses in Oestinghausen,
- 9.) Sitzung des Kirchenvorstandes der Katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg am **Sonntag, 29. Mai 2016**.

**Anschließend wurde dieser Text des Pastoralplanes / der Pastoralvereinbarung in der Sitzung der Vorstände des Pfarrei-Rates St. Ida in Herzfeld und Lippborg und des Pfarrgemeinderates Jesus Christus Lippetal am Montag, 30. Mai 2016, im Konferenzraum des Pfarrhauses in Oestinghausen nochmals erörtert.**

**In den Sitzungen des Pfarrgemeinderates am Montag, 6. Juni 2016, und des Pfarrei-Rates am Dienstag, 7. Juni 2016, erfolgte die abschließend Beratung und die einstimmige Verabschiedung sowie die Unterzeichnung durch die Mitglieder des Pastoralteams und der beiden pastoralen Gemeindegremien (in vierfacher Ausführung) wie folgt:**

**Der Pfarrgemeinderat Jesus Christus Lippetal**

**Lippetal, den 6. Juni 2016**

**Der Pfarrei-Rat St. Ida in Herzfeld und Lippborg**

**Lippetal, den 7. Juni 2016**

**Das Pastoralteam Lippetal**

**Lippetal, den 6. und 7. Juni 2016**

**Der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes der  
katholischen Kirchengemeinde Pfarrei St. Ida in Herzfeld und Lippborg**

**Lippetal, den 8. Juni 2016**

**Der erste stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes  
der katholischen Kirchengemeinde Pfarrei Jesus Christus Lippetal**

**Lippetal, den 8. Juni 2016**

**Der zweite stellvertretende Dechant des Dekanates Hellweg**

**Werl, den 8. Juni 2016**





# Anlage

## **Kooperationsvereinbarung SEELSORGEEINHEIT LIPPETAL**

3. Oktober 2012

1. Die Seelsorgeeinheit Lippetal besteht aus zwei selbstständigen Pfarrgemeinden, die jeweils am 1. Januar 2012 neu gegründet worden sind. Dabei haben die beiden Pfarreien folgende Namen bekommen: nördlich der Lippe „St. Ida in Herzfeld und Lippborg“ und südlich der Lippe „Jesus Christus Lippetal“. Beide Pfarreien umfassen zusammen die gesamte Kommune Lippetal und verbinden die beiden Bistümer Münster und Paderborn.
2. Zum Seelsorgeteam gehören zur Zeit die beiden leitenden Pfarrer Horst Klages (PB) und Gereon Beese (MS), der Priester im Gemeindedienst P. Hans Schmidt (MS) und sein Bruder, der Priester im Ruhestand Heinz Schmidt (MS), die Diakone Ernst Willenbrink (MS), Ralf König (MS) und Günter Meiser (PB), die Pastoralreferentin Schwester Theresia Maria Kösters (MS), die Gemeindefereferentin Stefanie Rosenwick (PB) und die Gemeindeassistentin Hildegard Goclik (PB).
3. Für die Personalplanung ist auch in Zukunft vorgesehen, dass jedes Bistum einen leitenden Pfarrer in die jeweilige Pfarrgemeinde sendet, das Bistum Münster auch einen weiteren Priester im Gemeindedienst bzw. der Weltkirche und einen Pastoralreferenten bzw. eine Pastoralreferentin, das Erzbistum Paderborn einen Gemeindefereferenten, bzw. eine Gemeindefereferentin.
4. Die Leitung der Seelsorgeeinheit übernehmen die beiden leitenden Pfarrer gemeinsam, anstehende Sitzungen werden von dem Pfarrer geleitet, in dessen Gebiet die Veranstaltung stattfindet.  
Es finden regelmäßige Dienstbesprechungen des Gesamtteams wie auch des jeweiligen Gemeindefereferenten statt.  
Bei längerer Abwesenheit von einem der beiden Pfarrer, etwa in der Urlaubszeit oder im Krankheitsfall, übernimmt der andere automatisch, auch kirchenrechtlich wirksam, die Aufgabe des „Vicarius substitutus“.  
Alle Priester und Diakone haben wechselseitig allgemeine Trauungsvollmacht für beide Pfarreien.
5. Im Bereich „Gremien“ trifft sich jeder Kirchenvorstand selbstständig, das gilt auch für die beiden Pfarrgemeinderäte. Die Pfarrgemeinderäte haben jedoch auch gelegentlich gemeinsame Sitzungen.  
Bei den Ausschüssen kann je nach Bedarf auch ein gemeinsames Treffen sein, etwa im Liturgieausschuss.
6. In allen liturgischen und pastoralen Bereichen wird eine Zusammenarbeit angestrebt, soweit das notwendig und sinnvoll ist. Es wird aber auch Wert darauf gelegt, Gottesdienste, Prozessionen, eigene Feste, Vereinsarbeit und sonstiges pastorales Engagement in jeder Pfarrei und in jedem Dorf zu bewahren und zu fördern.

7. Für die Gottesdienstordnung wird für einen längeren Zeitraum ein gemeinsamer Zelebrantenplan erstellt. Zunächst werden die Zelebranten und Prediger mehr in ihrer eigenen Pfarrei eingesetzt, sollen aber durchaus flexibel und selbstverständlich in der ganzen Seelsorgeeinheit eingesetzt werden, wie es ja auch schon Praxis ist.

8. Die Sakramentenkatechese wird in den Bereichen übergreifend gestaltet, wo es sinnvoll ist. So gibt es ein Taufseminar für Eltern, die ihr Kind zur Taufe angemeldet haben für die ganze Seelsorgeeinheit.

Auch die Firmkatechese wird in Zukunft mehr aufeinander abgestimmt. So ist inzwischen das Firmalter angepasst worden, um die gemeinsame Vorbereitung zu ermöglichen. Bei der Buß- und Erstkommunionkatechese gibt es weiterhin ein eigenes Konzept in jeder Pfarrgemeinde und eigene Erstkommunionstermine in jedem Dorf. Die Termine der Erstbeichte werden zusammengelegt, soweit das planungstechnisch sinnvoll ist. Ehevorbereitungskurse werden in den jeweiligen Dekanaten angeboten.

9. Bei der Jugendarbeit sollen jeweilige Gemeindefraditionen gewahrt werden, etwa Messdienearbeit und Verbandsarbeit (DPSG, KJG, KLJB, Jungkolping). Es soll aber auch gemeinsame Aktionen geben wie Jugendmessen, Jugendkreuzweg, Freizeiten und Fahrten zu Großveranstaltungen (Weltjugendtag, Katholikentag).

10. Das gleiche gilt für die Caritasarbeit und andere pastorale Felder, etwa die Verbandsarbeit der Erwachsenen (kfd, Kolping, Schützenbruderschaften etc.), aber auch für Glaubensgespräche, Fortbildungen und Wallfahrten. Örtliche Traditionen und Besonderheiten sollen nicht ohne Not aufgegeben werden, wo aber eine Bündelung hilfreich ist, soll sie gefördert werden. Ein weiterer Bereich ist die Öffentlichkeitsarbeit (Internetauftritt, Pfarrbrief), die je nach aktuellen Bedürfnissen individuell oder gemeinsam gestaltet wird.

10. Die Pilgerpastoral an der Basilika St. Ida liegt verantwortlich in den Händen des Herzfelder Pfarrers, das ganze Team hat aber die Möglichkeit, sich bei den Gottesdiensten für die Pilger und ihrer Begleitung einzubringen.

11. Die Bistümer Paderborn und Münster haben eine einheitliche Versicherungslösung für die Seelsorgeeinheit festgelegt im Fall von Unfällen im Rahmen der dienstlichen Tätigkeiten des gesamten Seelsorgeteams.

Lippetal, den 3. Oktober 2012

Adelheid Schulze  
H. K. A.

Breiter  
D.